

# UPTOWN MELS

MAGAZIN N° 2

## NEUES LEBEN IN DER ALTEN FABRIK

Fakten, Geschichten und Stimmen – wie ein Industrieareal  
zum visionären Wohnquartier wird



# INHALT



22



26

## STIMMEN AUS MELS

Was die Bevölkerung über Uptown Mels denkt



## DOSSIER

04

### GESCHICHTE

Aussicht auf Arbeit

08

### DIE BAUETAPPEN

Vier Bauetappen im Detail

10

### DAS PROJEKT

Alltag in Uptown Mels

18

### DIE VISION

Wohnen im Stoffel -  
einzigartig und grossartig

20

### ÖFFNEREI

Moderne Mietwohnungen  
an bester Lage

22

### SPINNEREI

Grossartige Lofts  
über dem Tal



28

### NATUR & UMGEBUNG

Geschichten und  
Sehenswürdigkeiten  
aus dem Sarganserland

30

### REGIONALES

Forellenzucht Weisstannen

## PERSONEN & DIVERSES

**32**

### MEIER HUG ARCHITEKTEN

Kurzportrait & Interview mit Frieder Käser

**33**

### WICHTIGE PERSONEN

Gespräch mit Marco Faoro  
Bauleitung Ralbau

**34**

### DIVERSES

Interview mit René Walser  
St. Galler Kantonalbank & eine Weihnachtsgeschichte

**35**

### PORTRAIT

Wer steht eigentlich hinter dem Projekt Uptown Mels?

**36**

### REGION MELS

Spannendes aus Mels & Umgebung

**38**

### IM GROSSEN STIL

Einrichtungstipps für Lofts



**40**

### KONTAKT & IMPRESSUM

## EDITORIAL



### Liebe Leserinnen, liebe Leser

Das aussergewöhnliche Dorf- und Vereinsleben von Mels ist weit über die Gemeindegrenzen hinaus als «Trumpf», neudeutsch: Standortvorteil, bekannt. Viele Vereinsnähe, Märkte, Feste und wichtige Traditionen sind eng mit unserem Dorfkern verknüpft.

Der Dorfkern ist für unsere Dorfgemeinschaft, unsere Dorfkultur, unsere Identität nach innen wie nach aussen und vor allem auch für unser Wohlfühlen in Mels von zentraler Bedeutung. Entsprechend sorgfältig ist mit ihm umzugehen. Vortritt für Fussgänger im Dorfkern, ein Parkplatzkonzept, ein neuer Fussgängerweg, die eigens geschaffene Ortsbildkommission, der Überbauungsplan Dorfkern Ost, das Baumemorandum oder eine Farbidentitätsanalyse sind Instrumente, die den Charakter des Dorfes stärken sollen.

Das alles trägt zu einer Steigerung der Aufenthaltsqualität bei. Genauso wie das neue Gemeinde- und Kulturzentrum – eine Gesamtlösung mit Gemeindefaal, Markt- und Festplatz, Tiefgarage und Ergänzungsbau zum Rathaus.

Erfreuliches tut sich auch oberhalb des Dorfkerns, auf dem Stoffel Areal. Hier entsteht ein eigenes, lebendiges Quartier, das Wohnraum und Arbeitsplätze bringt, Lifestyle und Erholung. Die Loft-Architektur ermöglicht moderne Wohnformen. Grünflächen und Plätze zwischen den Bauten bilden einladende Begegnungsorte. Dazu kommen attraktive Aushängeschilder wie Naturapool, Sauna, Standseilbahn oder ein eigenes Restaurant. Dieser neue Ortsteil wird unser Dorfleben bereichern. Wir freuen uns.

**Dr. Guido Fischer, Gemeindepäsident Mels**





Damals: die imposante Fabrik oberhalb von Mels, während der Hochblüte der Schweizer Textilindustrie.



**9. Oktober 1866**

Jakob Schuler-Heer von  
der Glarner Handelsfirma  
Johannes Heer erwirbt  
65 000 m<sup>2</sup> Bauland

**3. Februar 1867**

Melser Ortsbürger nehmen  
den Bau der Textilfabrik  
einstimmig an

# AUSSICHT AUF ARBEIT

Die Textilfabrik Mels ist ein Stück Schweizer Industriegeschichte. Sie erzählt von Unternehmertum, Hoffnung, Aufschwung und Wandel.

Äste knacken unter den Lederstiefeln von Marin Wachter. Mit zügigem Schritt folgt er dem Lauf der Seez bachabwärts in Richtung Steigs, wo Ulrich Rietmann damit beschäftigt ist, seine Messungen zu notieren. «Und?» fragt er seinen Bekannten ausser Atem. «Haben sich meine Vermutungen bestätigt?» – «Es sieht sogar noch besser aus, werter Freund. Das Gefälle beträgt 550 Fuss. Die lokale Kraft des Wassers dürfte bei 1400 bis 1600 Pferdestärken liegen. Genügend für eine grossartige Fabrikanlage.»

Jakob Schuler-Heer nahm diese Zahlen vermutlich mit Wohlwollen zur Kenntnis, als Marin Wachter ihm am 17. März 1866 vom erfolgreichen Nivellement an der Seez berichtete. Die Wasserkraft war also da. Nun musste er nur noch das zugehörige Stück Land erwerben. Und die Melser auf seine Seite bringen. Der Glarner Industrielle hegte grosse Expan-

sionspläne und die Region Mels schien ihm als idealer Standort für eine weitere Textilfabrik, zumal das Melser Bauernvolk nach Beschäftigung lechzte und er in Glarus kaum noch günstige Arbeiter finden konnte.

Nun hiess es, vorsichtig sein. Der Landkauf bedurfte grösster Sorgfalt, um keine schlafenden Hunde, sprich: eine allfällige Opposition, zu wecken. Sieben Monate hielt man den Besitzerwechsel des Grundstücks erfolgreich geheim. Doch als das Bauvorhaben und das Gesuch zur Herleitung des Wassers öffentlich wurden, entbrannte eine hitzige Debatte. Dennoch sprachen sich die Melser Ortsbürger am 3. Februar 1867 einstimmig für die «Errichtung einer Textilfabrik auf der Steigs» aus.

Das plötzliche Ja-Votum hatte mehrere Gründe. Motivierend wirkte sicher die

Aussicht auf Arbeit. Denn ausser der Landwirtschaft bot die Region Mels kaum Verdienstmöglichkeiten. Die wirtschaftliche Lage war für viele Familien so aussichtslos geworden, dass sie in die USA

*«Das Schicksal des Dorfes war eng mit der Fabrik verknüpft, schuf sie doch Arbeitsplätze für 600 Menschen.»*

auswanderten. Zwischen 1820 und 1860 hatten bereits 37700 Schweizer das Land verlassen, bis 1870 folgten nochmals 23300. Ausserdem war der Glashüttenbetrieb an der Seez – immerhin ein Arbeitgeber für 60 Menschen – ein Jahr zuvor eingestellt worden. Positive Signale sendete dafür die Nachbargemeinde Flums aus: Hier standen 1866 bereits 44000 Spindeln im Einsatz. >

1867–1869

Errichtung der Wasserbauten und Bau der Zufahrtsstrasse

1874

Baubeginn des Spinnereigebäudes

1879

Inbetriebnahme von Spinnerei und Weberei

Mit dem Bau der Spinnerei und Weberei kam das Industriezeitalter nach Mels. Im Vergleich zur Industrialisierung der übrigen Schweiz geschah dies

*«Beat Stoffel integrierte den Standort Mels in sein Firmenportfolio und wurde damit zum Textilmogul der Ostschweiz.»*

allerdings mit Verspätung, denn mancherorts kündigten sich bereits die ersten Krisen an. So war zum Beispiel das so genannte Glarner Wirtschaftswunder, das noch 1850 für Goldgräberstimung gesorgt hatte, am Abklingen. Die Textilfabrik Mels wuchs hingegen Gebäude für Gebäude. Den Anfang machten die Wasserbauten, die von 1867 bis 1869 entstanden. Baubeginn für die Fabrikgebäude war 1874 und nur vier Jahre später sirrten in der Spinnerei bereits 43 000 Spindeln, während in der Weberei 450 Webstühle in Betrieb waren.

Mit dem Wachstum nahm auch die Bedeutung der Textilfabrik für das Dorf Mels zu – und damit die Abhängigkeit der Bevölkerung. Ging es der Fabrik gut, stieg der Wohlstand. Erlebte die Textilbranche einen Einbruch, bekamen die Melserinnen und Melser dies hautnah zu spüren. So war das Schicksal des

Dorfes stets eng mit der Textilfabrik verknüpft, schuf sie doch Arbeitsplätze für bis zu 600 Männer und Frauen.

1920 ging die Fabrik in die Hände des Grossindustriellen Beat Stoffel über. Der Mitgründer der St. Galler Feinwebereien integrierte den Standort Mels erfolgreich in sein Firmenportfolio und stieg mit der Expansion seines Geschäfts zum Textilmogul der Ostschweiz auf. Nach dem 1. Weltkrieg modernisierte er die Fabrikation und entwickelte sie zur Feinweberei. Sein Sohn Max übernahm 1929 die Führung und meisterte auch Kriegszeiten mit innovativem Management. Das bekannte Stoffel-Tüchli stammt aus jener Zeit und entwickelte sich rasch zum Bestseller. Mit dem Erfolg verbesserten sich auch die Bedingungen der Belegschaft, die seit 1947 in den Genuss einer eigenen Betriebskantine kam, dem «Stoffels».

Der Anfang vom Ende kam in den sechziger Jahren. Stück für Stück wurde die Stoffel AG von der amerikanischen Burlington Industries übernommen, bis sie 1968 vollständig dem amerikanischen Konzern gehörte. Weitere Besitzerwechsel vermochten den Untergang noch einige Jahre hinauszuzögern, bis ein verhängnisvoller Brand das Schicksal der Melser Textilindustrie endgültig besiegelte.



**1907**

Bau des Mädchenheims für 60 italienische Arbeiterinnen

**1920**

Der Grossindustrielle Beat Stoffel kauft die Spinnerei und Weberei Mels

**1929**

Max Stoffel übernimmt die Geschäftsleitung der Fabrik von seinem Vater



3\_



6\_



2\_

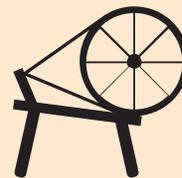


4\_



5\_

- 1\_ Baumwolltransport
- 2\_ Litho-Grusskarte aus Mels um 1900
- 3\_ Mels damals
- 4\_ Blick in die Spinnerei 1910
- 5\_ Beat Stoffel
- 6\_ Kraftwerk



### A Hard Day's Life

Das heutige Ideal, am selben Ort leben und arbeiten zu können, war damals für viele Melser Alltag. Und doch waren sie von einer modernen Work-Life-Balance meilenweit entfernt. Die Arbeitsbedingungen waren oftmals miserabel, immer wieder mussten sie Lohnkürzungen hinnehmen, mit Entlassung oder Kurzarbeit rechnen und mit geringen Sozialleistungen auskommen. Zudem fehlte jegliche Regulierung der Fabrikarbeit. Ein Einmischen des Staates war verpönt.

### Der 11-Stunden-Tag

Um die Existenz ihrer Familien zu sichern, mussten auch Frauen und Kinder arbeiten – teilweise während bis zu 90 Stunden pro Woche. 1877 wurde gegen den Widerstand der Unternehmer das eidgenössische Fabrikgesetz eingeführt, das die Verhältnisse verbessern sollte: unter anderem mit einer Beschränkung der täglichen Arbeitszeit auf elf Stunden. Kindern unter 14 Jahren war Fabrikarbeit fortan verboten und für Frauen und Jugendliche Nachtarbeit untersagt.

1968

Komplette Übernahme der Stoffel AG durch die amerikanischen Burlington Industries

1974

Verkauf der Stoffel-Gruppe an die italienische Textilfirma Legler

1989

Übernahme durch den italienischen Polli-Konzern

1995

Einstellung des Betriebs in Mels

# BAUETAPPEN

Seit 2015 sind die Bauarbeiten auf dem Stoffel Areal in vollem Gange. Die spannende Geschichte der Alten Textilfabrik wird weitergesponnen.

## 1. Etappe: Weberei

In der ersten Etappe wird die ehemalige Weberei samt Magazin und Passerelle vollständig umgenutzt und erneuert. Es entstehen 50 Wohneinheiten in allen Grössen, die mit aufwändigen Eingriffen bezüglich Schalltrennung, Wärmedämmung, Brandschutz und Erdbebensicherheit auf den modernsten Eigentumsstandard gebracht werden. Hinzu kommen im Erdgeschoss 10 praktische Ateliers. Die gesamte Parkierung liegt unter dem autofreien Fabrikhof in einer grossen Parkgarage. An der Südwestfassade erhalten die Wohnlofts und Eigentumswohnungen grosse Aussenbereiche entweder als sonnige Loggien, als aussichtsreiche Dachterrassen oder als gemütliche Gartenhöfe. Mit der 1. Etappe wird auch der Grossteil der einzigartigen Infrastruktur fertig: die Parkanlage mit Pool und Sauna und der Schräglift als Verbindung zum Dorf.

## 2. Etappe: Öffnerei

Am Standort der ehemaligen Öffnerei entsteht ein neues Mehrfamilienhaus, dessen

moderne Architektur mit grosszügigen Fensterflächen die Fassadenstrukturen der Spinnerei übernimmt. Die neu entstehenden Mietwohnungen bieten für jede Lebenslage ein geeignetes Objekt: von der kleinen Wohnung für Singles über zweigeschossige Atelierwohnungen bis zur grossen Familienwohnung mit grandioser Tal- und Bergsicht.

Gleichzeitig ist auch die Eröffnung des neuen Restaurants im Gebäude des ehemaligen Kraftwerks mit der einzigartigen Sechszylinderbar und der Turbinenhalle geplant. Der grosse Gemeinschaftsraum mit Zugang vom Stoffelplatz her kann ab dann für private Feste, Filmabende oder Vereinsversammlungen genutzt werden.

## 3. Etappe: Spinnerei

Mit denselben hohen qualitativen Anforderungen wie bei der Weberei entsteht in der Spinnerei eine Vielfalt unterschiedlicher Wohnlofts. Zum Tal hin behält die Fabrik ihre eindrucksvolle Fassade mit den hohen Fenstern und zum Hof hin gibt es für jede Loft einen grossen Balkon oder

Gartensitzplatz. Was ganz besonders beeindruckend ist: sogar die Loftwohnungen im EG geniessen die Aussicht übers Tal. Die Dachlofts werden geprägt durch riesige talseitige Dachfenster und extravagante bergseitige Panoramagauben mit Dachterrassen. Die Gewerberäume und Ateliers im untersten Geschoss mit ihren über 4m hohen Gewölbedecken eignen sich ideal für Arztpraxen, Ingenieurbüros, Galerien oder auch eine Weinhandlung.

## 4. Etappe: Steigs

Die letzte Bauetappe bildet vom Dorf aus gesehen den talseitigen architektonischen Auftakt des Projekts. Direkt vor der Spinnerei auf der Hangkante und mit überwältigender Aussicht entsteht ein langer schlanker Neubau. Entsprechend dem rechtsgültigen Gestaltungsplan werden acht Reihenhäuser und rund 35 aussichtsreiche Wohnungen entstehen, ergänzt mit einer unterirdischen Parkierung. Als letzter Mosaikstein des Stoffel-Quartiers wird die ehemalige Fabrikantenvilla mit ihrem schönen Garten renoviert.

2019

Fertigstellung Weberei  
Herbst 2019

2020

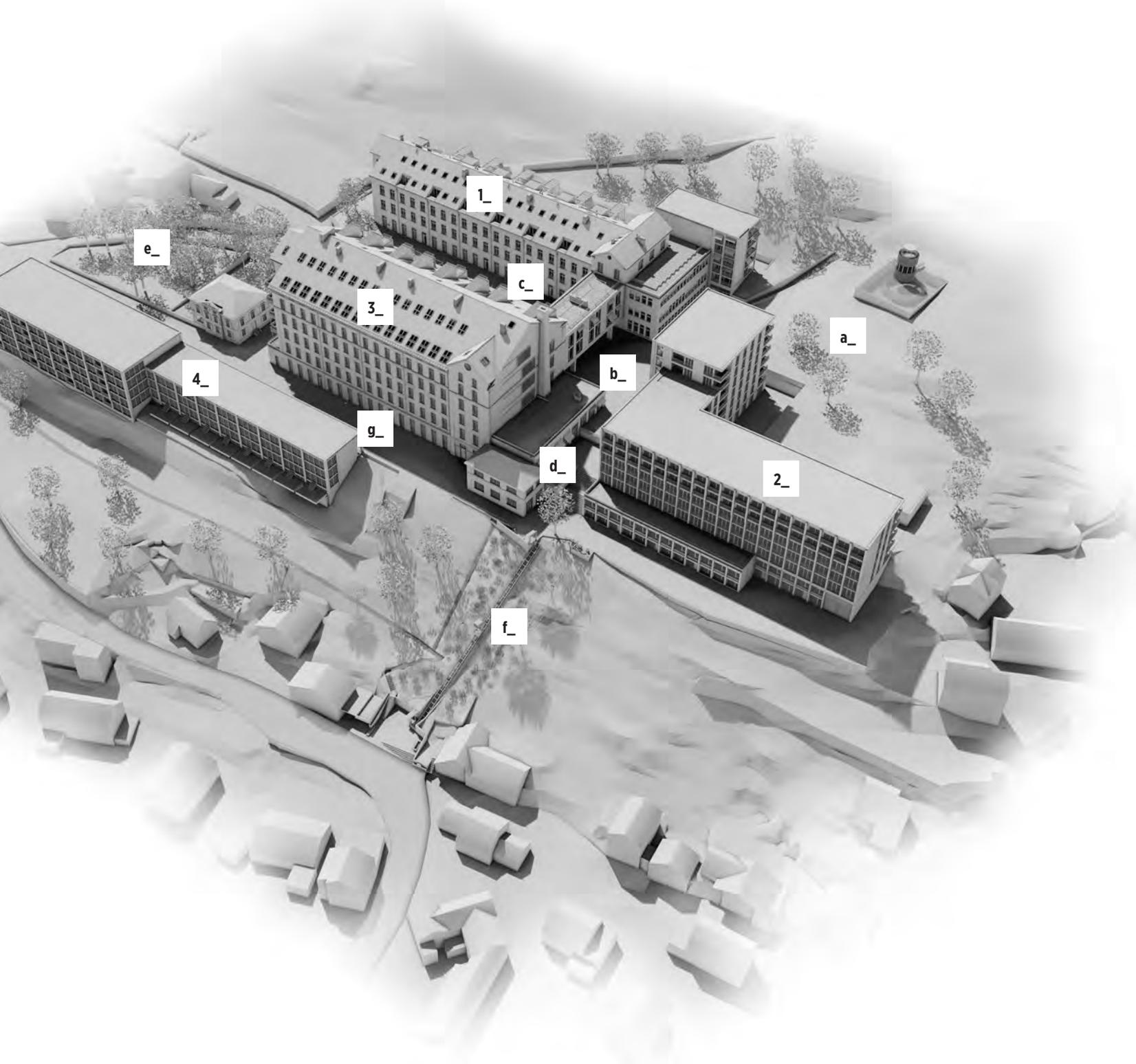
Fertigstellung Öffnerei  
Frühjahr 2020

2021

Fertigstellung Spinnerei  
Frühjahr 2021

2022

Fertigstellung Steigs  
Mitte 2022



**1\_\_\_ Weberei**

Umbau der Weberei zu Wohnungen und Atelierräumen, Neubau des Magazins, der Passerelle und der Tiefgarage samt darüberliegendem Fabrikhof.

**2\_\_\_ Öffnerei**

Neubau der Öffnerei mit Gemeinschaftsraum und Gewerberäumen im Erdgeschoss, Neubau der Standseilbahn, Gestaltung des Stoffelplatzes und der anschliessenden Parklandschaft mit Sauna und Naturapool.

**3\_\_\_ Spinnerei**

Umbau der Spinnerei nach dem Vorbild der Weberei, Ausbau der talseitigen Gewerberäume.

**4\_\_\_ Steigs**

Neubau des länglichen Wohngebäudes Steigs mit eigener Tiefgarage. Renovation der Villa mit Garten.

**Umgebung**

- a\_\_\_ Parkanlage & Naturapool mit Sauna**
- b\_\_\_ Stoffelplatz & Gemeinschaftsraum**
- c\_\_\_ Fabrikhof**
- d\_\_\_ Restaurant mit Sechszylinderbar und Turbinenhalle**
- e\_\_\_ Besucherparkplatz**
- f\_\_\_ Schräglift**
- g\_\_\_ Stoffelgasse**

# ALLTAG IN UPTOWN

Mit Uptown Mels entsteht ein neues Quartier.  
Doch wie lebt es sich eigentlich in einer ehemaligen  
Fabrik? Wir haben den Blick in die Zukunft gewagt.

Luca sitzt am Naturapool, dem natürlichen Schwimmteich im Areal, lässt die Füsse ins Wasser baumeln und wartet auf seinen Papa, der mit dem Nachbarn spricht. Die beiden Männer berechnen wohl noch das Jassturnier, das heute Abend im Gemeinschaftsraum stattfindet. «Und ich hab doch solchen Hunger!» Luca denkt an die marinierten Steaks, die Grillwürste und die Maiskolben und leckt sich die Lippen. Papa ist

*«Ich steige am Morgen mit Zeitung und Kaffee in Sargans in den Zug und bin in 55 Minuten in Zürich – absolut stressfrei.»*

der beste Grillmeister weit und breit, das weiss jeder hier. Am Wochenende gibt er wieder einen Grillkurs für die Leute in Uptown. Er ist Hauswart hier und wohnt mit seinem Sohn in einer kleineren Loftwohnung. Im fast 4 Meter hohen Wohnzimmer hat er einen Zwischenboden einbauen lassen, um zusätzlichen Raum zu schaffen für ein Büro. Doch Luca war so begeistert von diesem Adlerhorst, dass er unbedingt dort oben schlafen wollte. Papa gab nach und jetzt führt eine Anstelltreppe zum Hochziehen hinauf in Lucas Reich. Papa hat allerdings schon mal gedroht, wenn er weiterhin Berichte über nicht gemachte Hausaufgaben erhalte, bekomme Luca eine ganz normale, fixierte Treppe. Das will der Junge auf gar keinen Fall.

## **Schnell in Zürich, schnell im Tessin**

Lucas Freund ist mit seinen Eltern und seiner Schwester Anna aus Zürich hierhergezogen. Im letzten Herbst, auf der Heimfahrt aus dem Tessin, haben sie in Mels Halt gemacht. Als die Eltern die Anlage am Hang sahen, wussten sie sofort: Das ist es. Sie kauften sich eine Loftwohnung, auch wenn der Vater weiterhin in Zürich arbeitet. «Das ist überhaupt kein Problem», sagt Hans-Jörg Bosshard. «Ich habe ein 1.-Klasse-GA, steige am Morgen mit meiner Thermoskanne Kaffee und der Zeitung in Sargans in den Zug, und bin in 55 Minuten in Zürich – absolut stressfrei. Ich lerne auch nirgendwo besser Vokabeln als im Zug. So besuche ich den Englischkurs in Uptown immer mit gutem Gewissen.» Er lacht. Die Bosshards haben im Tessin ein Grotto und finden es grossartig, dass sie jetzt in zwei Stunden dort sein können. Fast ohne Osterstau.

## **Yoga, tanzen, üben**

Bettina Bosshard unterrichtet drei Mal die Woche Yoga. Sie freut sich wahnsinnig darüber, dass sie diese Möglichkeit hat. Ihr Leben hat sich so sehr verändert, seit sie in Uptown wohnt. Es ist ihr sogar gelungen, ihren Mann für einen Tanzkurs im Yogaraum zu begeistern. Zudem überlegt sie sich, im Gemeinschaftsraum einen Line Dance Workshop anzubieten. Aber erst nach dem Quartierfest. Ihr Nachbar hat nämlich den Vorschlag gemacht, dort ein paar Songs zu spielen. Sie hat sich dazu überreden lassen, ihre alte Klarinette aus der Versenkung zu holen. Jetzt heisst es üben ...





Gute Aussichten für kleine und grosse Entdecker: Uptown Mels schafft Raum für ein vielfältiges, inspirierendes Zusammenleben.



Ein Naturapool mit Sauna im grosszügigen Fabrikpark und der Gemeinschaftsraum beim Stoffelplatz gehören zur Infrastruktur des Stoffel Areals.





1\_\_\_ Die Gartenwohnungen in der Weberei zeichnen sich durch ihre einzigartige Gewölbdecke aus.

2\_\_\_ Alt und Neu im reizvollen Wechselspiel:  
Der Stoffelplatz zwischen den historischen Gebäuden und der neu erbauten Öffnerei.

Die kleine Anna verbringt fast ihre ganze Freizeit im Malatelier eines pensionierten Lehrers. Wahrscheinlich ist sie auch jetzt wieder dort. Manchmal holt Mama sie ab, schickt sie hinaus an die frische Luft. Dann schlendert sie über den Stoffelplatz oder räkelt sich in der Hängematte im Park. Anna ist gerne allein, liest oder malt. Ihr Bruder kann das nicht so recht verstehen. Er ist lieber unterwegs, zu Fuss oder mit

*«Die autofreie Umgebung ist ein Traum für Kinder.»*

dem Bike. Es gibt so viele coole Orte hier in Mels, findet er. Er steckt ständig mit seinen Freunden zusammen. Am liebsten biken sie zum Chapfensee oder ins Weisstantental. Manchmal, wenn es schon fast Zeit zum Mittagessen ist, flitzen sie noch einmal kurz ins Dorf hinunter – und lassen sich vom Schräglift wieder nach oben transportieren. Ihre Mamas tun das

schliesslich auch, wenn sie ihre Tageseinkäufe im Dorf erledigt haben.

#### Die Geschichte lebt weiter

Doch Anna ist im Moment weder am Malen noch am Lesen. Sie steht im hohen, sonnigen, modernen Wohnzimmer ihrer Loftwohnung, umarmt eine der stolzen Stahlgussssäulen und legt ihr Wange ans kühle Metall. «Ist es nicht schön, dass sie die Fabrik nicht abgerissen haben?», hat Mama gefragt. «So kann die Geschichte weiterleben. Stell dir nur vor, dein Ur-Urgrossvater und deine Urgrosseltern haben hier gearbeitet. Und jetzt dürfen wir hier wohnen.» «Wahnsinn», Anna staunt. «Aber ist das nicht gefährlich?», hat sie gefragt. «Dann ist das Gebäude ja ur-ur-ur-ur-uralt!» Mama lachte. «Kluges Kind. Aber keine Angst, daran haben die Architekten auch gedacht. Diese Säulen da haben lange Zeit das Gewicht der Decke getragen, nun ist das nicht mehr nötig. Man hat ein besonderes Traggerüst aus Beton



### «Werte-Wandel»

Uptown Mels – die Bezeichnung hat sich trotz zwischenzeitlich erfolgtem Namenswechsel bei vielen Leuten bereits eingebürgert – sorgt unten im Dorf für reichlich Gesprächsstoff. Der Baufortschritt ist nicht zu übersehen und jene, die Gelegenheit hatten die Baustelle von Nahem zu besichtigen, sind allesamt zutiefst beeindruckt. Doch so richtig einordnen können viele Melser das grosse Projekt noch immer nicht: Ist die Grösse nun faszinierend oder bedenklich? Ich erinnere mich an eine alte Postkarte aus den 20er Jahren des letzten Jahrhunderts. Auf der idyllischen Ansicht eines Dorfes im Glarnerland war stolz eine Fabrik mit schwarz qualmendem Hochkamin zu sehen – damals Inbegriff von Wohlstand, Fortschritt und Annehmlichkeiten. Heutzutage wäre ein Kamin als Botschaft undenkbar. So können sich Werte diametral ändern! Entsprechend würde es mich auch nicht wundern, wenn die einzigartige räumliche Stimmung und qualitativ hochstehende Architektur auf dem Gelände der ehemaligen Spinnerei Stoffel schon bald die gesuchte Alternative zum gewöhnlichen Wohnblock oder nicht mehr erschwinglichen Einfamilienhaus darstellt. Denn damals wie heute haben Fabrikareale das Potenzial, einer ganzen Region entscheidende Impulse zu verleihen.

**Christian Wagner**

Prof. Dipl. Architekt ETH/SIA

Professor & Bereichsleiter HTW Chur

Ortsbildkommission Mels



## «Stolz darauf, hier zu wohnen»

Mit Uptown Mels wollen wir ein eigenes, lebendiges Quartier schaffen: einen inspirierenden Ort, der den Menschen viel Lebensgefühl bietet. Die Loft-Architektur erlaubt moderne Wohnformen, die sich nach den Bedürfnissen der Bewohner richten. Gemeinschaftsraum, Grünflächen und öffentliche Räume bilden einladende Begegnungsorte. Dazu kommen attraktive Aushängeschilder wie Restaurant, Naturapool, Sauna oder Standseilbahn, die zu einem einmaligen Wohnenerlebnis beitragen. Wer hier lebt, soll sich damit identifizieren und sagen können: Ich bin stolz darauf, hier zu wohnen. Gleichzeitig wünsche ich mir, dass Uptown Mels zu einem neuen Ortsteil von Mels wird, der das Dorfleben sinnvoll ergänzt.

**Marco Brunner**  
Bauherrschaft Uptown Mels

eingebaut.» Anna hört bereits nicht mehr zu. Sie hat die Augen geschlossen und streicht mit beiden Händen über die weisse Säule.

*«Die Säulen müssen das Gewicht der Decke nicht mehr tragen. Es wurde ein Traggerüst aus Beton eingebaut.»*

Auch ihre Urgrossmutter, ihr Urgrossvater und ihr Ur-Urgrossvater haben diese Säulen berührt. Auch sie haben durch diese hohen Fabrikfenster geblickt, den

Gonzen gesehen, das Schloss Sargans. Wie hätten sie doch gestaunt, wenn sie den Schräglift gesehen hätten, der Anna jetzt ins Dorf hinunter und in einer guten halben Minute wieder hinaufbringt. Oder die schwebenden Balkone, die einem das Gefühl geben, an einer Schiffsreling zu stehen. Nur dass unten kein Wasser ist.

Sie, Anna Bosshard, ist sozusagen die fünfte Generation, die hier den Boden berührt. Und plötzlich kommt ihr eine Idee: Sie wird Bilder malen von ihren Verwandten. Im Gemeinschaftsraum ist eine Ausstellung geplant. Anna hat ihr Thema gefunden: Generationen in Uptown – früher, jetzt und immer.



- 1\_\_\_ Helle, freundliche Räume prägen die Wohnungen in der Öffnerei.
- 2\_\_\_ Naturnähe: Die Aussenräume der Weberei sind nach Süden ausgerichtet und versprechen sonnige, ruhige Oasen mit Blick ins Grüne.
- 3\_\_\_ Lichtspiele: Ein faszinierendes Wohnenerlebnis verheissen die Dachmaisonette-Wohnungen der Weberei mit Galerie und Loggia.



# WOHNEN IM STOFFEL

Ein Schräglift zum Dorf, ein Restaurant, ein grosser Gemeinschaftsraum, ein Park mit Saunaturm und Naturapool, Wärme aus den Melsler Wäldern, Qualität, Stil und Nachhaltigkeit – dies alles kombiniert mit einer fantastischen Aussicht: Willkommen im Stoffel.

## **Ein Gemeinschaftsraum für alle**

Eine lebendige Nachbarschaft braucht Treffpunkte, Orte, wo man sich treffen kann, wenn man Lust darauf hat, sei das auf einen legeren Austausch, ein Gespräch bei einem Glas Wein, einen fröhlichen Jass oder ein Feierabendbier. In Uptown Mels wurde dazu ein grosser Gemeinschaftsraum eingerichtet. Er dient allen Uptown-Bewohnerinnen und -Bewohnern für kleinere und grössere Versammlungen, Kindergeburtstage, private Feiern oder Quartierfeste, Film- oder Spielabende, zum Musizieren, für Yoga- und andere Kurse.

## **Mit dem Schräglift zum Einkauf...**

Die Standseilbahn verbindet das Stoffel Areal direkt mit dem Dorf. Wer eben mal schnell einkaufen gehen möchte, ist mit dem vollautomatischen Schräglift in nur 35 Sekunden 32 Höhenmeter tiefer in «Downtown Mels». Für Kinder ist das ein romantischer Schulweg und für Eltern mit Kinderwagen eine willkommene Erleichterung. Der Lift steht jedermann kostenlos zur Verfügung. Er bietet Platz für 10 Personen, transportiert auch Fahrräder und ist rollstuhlgängig.

## **...mit dem öV nach Zürich**

Direkt bei der Liftstation ist eine Bushaltestelle geplant – eine neue Buslinie bietet eine nahtlose Verbindung zum Verkehrsknotenpunkt Sargans. Die direkte Fahrt

von hier nach Zürich dauert knappe 55 Minuten, nach St. Gallen 59 Minuten. Natürlich hat auch Mels einen Bahnhof: Die S-Bahn bringt Reisende in ein paar Minuten nach Sargans, wo sie im Halbstundentakt in den Schnellzug nach Zürich, Chur oder St. Gallen steigen können.

## **Restaurant mit Sechszylinderbar**

Was gibt es Angenehmeres als ein Restaurant vor der eigenen Haustür? Ein perfekter Ort, um sich an einem lauen Sommerabend auf der Restaurantterrasse ein Glas Wein zu genehmigen oder einmal gepflegt auswärts zu essen, ohne dafür weite Wege zu gehen. Den aussergewöhnlichen Gastrobotrieb bei der Bergstation des Schräglifts findet man im Herzen der Anlage: Er wird ins einstige Kraftwerk der Stoffel Fabrik gebaut. Rund um die ehemaligen Turbinen und den riesigen Schiffsdieselmotor entstehen das Restaurant, ein Bankett-raum und eine Sechszylinderbar.

## **Pool und Park**

Um den ehemaligen Dieseltank erstreckt sich die Parkanlage mit bestehendem Wäldchen, einer Grillstelle, Spielplätzen und chemiefreiem Schwimmteich. Vom Pool führt eine kleine Brücke zum Saunaturm – ein einzigartiger Ort der gepflegten Entspannung.

Der Park steht allen Bewohnern zur Verfügung. Er versorgt sie mit erfrischendem Grün und freier Aussicht über die Täler.

Wer mag, trifft sich zum fröhlichen Picknick, setzt sich auf eine Bank, liest ein gutes Buch oder spielt mit den Kindern im Wasser.

## **Wohnen mit Weitsicht**

Vor 150 Jahren hat Jakob Schuler seine Fabrik am Hang bauen lassen, damit er die Wasserkraft nutzen konnte. Diesem Umstand verdanken die Uptown Bewohnerinnen und Bewohner heute ihre spektakuläre Aussicht. Die grossen Fenster öffnen sich hinaus ins Grüne und geben je nachdem wunderbare Ausblicke auf Mels und den majestätischen Gonzen oder die Berglandschaft Richtung Pizol frei – eigentlich nichts, was das Auge beleidigt.

## **Jung und Alt, Eigentümer und Mieter**

Während die Wohnungen in Weberei, Spinnerei und Steigs für Eigentümer gebaut werden, ist die Öffnerei für Mieter konzipiert. Durch diesen Wohnungsmix leben Menschen verschiedener Altersstufen und Lebenslagen im Stoffel. Eigentümer bleiben länger am gleichen Ort wohnen, Mieter ziehen gelegentlich um. Die Erfahrung zeigt, dass diese Mischung eine anregende Wirkung hat. Die wechselnde Zusammensetzung bringt Lebendigkeit ins Areal und neue Inspiration.

## **Nachhaltig wohnen**

Eine zentrale Heizanlage mit ökologischem und ökonomischem Hybridbetrieb



Durch den Schräglift wird das Stoffel Areal direkt mit dem Dorfkern von Mels verbunden.

(Holzschnitzel, Gas) sorgt für Wärme. Die Schnitzel stammen aus den Melser Wäldern. Immer noch da, aber nicht mehr sichtbar, ist das Wasserkraftwerk. Es wurde 2014 neu in einer unterirdischen Kaverne errichtet und nutzt das Wasser der Seez zur ökologischen Stromproduktion für ca. 3500 Haushalte.

Nachhaltiges Wohnen ist im Stoffel kein leeres Wort. Dass die alten Fabrikgebäude stehen blieben und weiter verwendet wer-

den, reduziert den Verbrauch von grauer Energie. Dank der zeitgemässen Wärmedämmung wird nicht mehr Wärme verbraucht als in einem Neubau. Die gute Lage mit öV-Erschliessung ist ein weiterer Beitrag zu einem ökologischen Fussabdruck, den man nicht zu verstecken braucht.

#### **Wohnqualität und Stil**

Im Stoffel zu wohnen verleiht beides: das

Gefühl von Geborgenheit und jenes von Freiheit. Einerseits ist da das Dorf im Dorf: die Ruhe, die Natur, das Dazugehören, aber auch das Restaurant, der Wellnessbereich beim Pool und die eigene Standseilbahn. Andererseits beflügeln das grossartige Wohnerlebnis, die hohen Räume, die Grosszügigkeit, das Licht, die flexible Raumaufteilung, der moderne Ausbau, die Eleganz. – Wer im Stoffel wohnt, lebt modern, eigenständig und gesund.

# ÖFFNEREI

## 2. ETAPPE

### Mietwohnungen mit Weitsicht (Bezugsbereit: Frühling 2020)

Die zweite Bauetappe wird das Erscheinungsbild des Areals vom Dorf aus gesehen deutlich verändern. Auf dem Platz der früheren Öffnerei entsteht bis zum Frühling 2020 ein markantes fünfgeschossiges Mehrfamilienhaus, dessen Fassadenstruktur im Erscheinungsbild sorgfältig der Spinnerei angepasst und hochwertig umgesetzt wird. Bei der Konzipierung der neuen Öffnerei wurde besonderen Wert darauf gelegt, dass sie sich harmonisch in das bestehende industrielle Ensemble und damit auch ins Ortsbild einfügt.

Kurz vor dem Erstbezug der Weberei bekommt Mels im Sommer 2019 seine charakteristische Standseilbahn. Das praktische Bähnchen wird das Areal mit dem Dorf verbinden. Die Station liegt direkt beim alten Kraftwerk und damit unmittelbar neben dem Neubau der Öffnerei.

Die neue Öffnerei umfasst 76 unterschiedliche Mietwohnungen mit einem Raumangebot zwischen einem und fünf Zimmern. Dass im Stoffel nicht nur Eigentumswohnungen entstehen, gehört zum Programm. Unterschiedliche Altersgruppen und Lebenskonzepte beleben das Quartier und machen es für alle zu einem attraktiven Lebensort, zu einem Ort, wo sich Alt und Jung wohl fühlen und begegnen.

Die Mietwohnungen mit durchdachten

Grundrissen werden vielen Ansprüchen gerecht. Hier fühlen sich Paare und Singles aufgehoben, hier entsteht behaglicher Wohnraum für Familien oder Alters-WGs. In den ersten zwei talseitigen Geschossen werden doppelstöckige Ateliers gebaut, die sich wunderbar eignen für einen flexiblen Mix aus Wohnen und Arbeiten. Gewerbe-Flächen im Erdgeschoss runden das Angebot ab. Die Parkplätze sind in einer zweigeschossigen Tiefgarage unterhalb des Baukörpers angeordnet. So gelangen die Mieter bequem und trockenen Fusses vom Auto in ihre Wohnung.

Beim Ausbau der Wohnungen achtet die Eigentümerin (Pensionskasse Thurgau) besonders auf die Qualität; sie ist bestrebt, ein möglichst hochwertiges Wohnleben zu schaffen. Parkettböden sowie Küchen mit Naturstein-Abdeckungen und Steamer gehören zur Standardausstattung. Grosse Fenster und grosszügige Raumhöhen (durchgehend 2.65 m) sorgen für lichtdurchflutete Räume und machen die Wohnungen «leicht» im Gesamteindruck – hier können Gedanken frei fliessen.

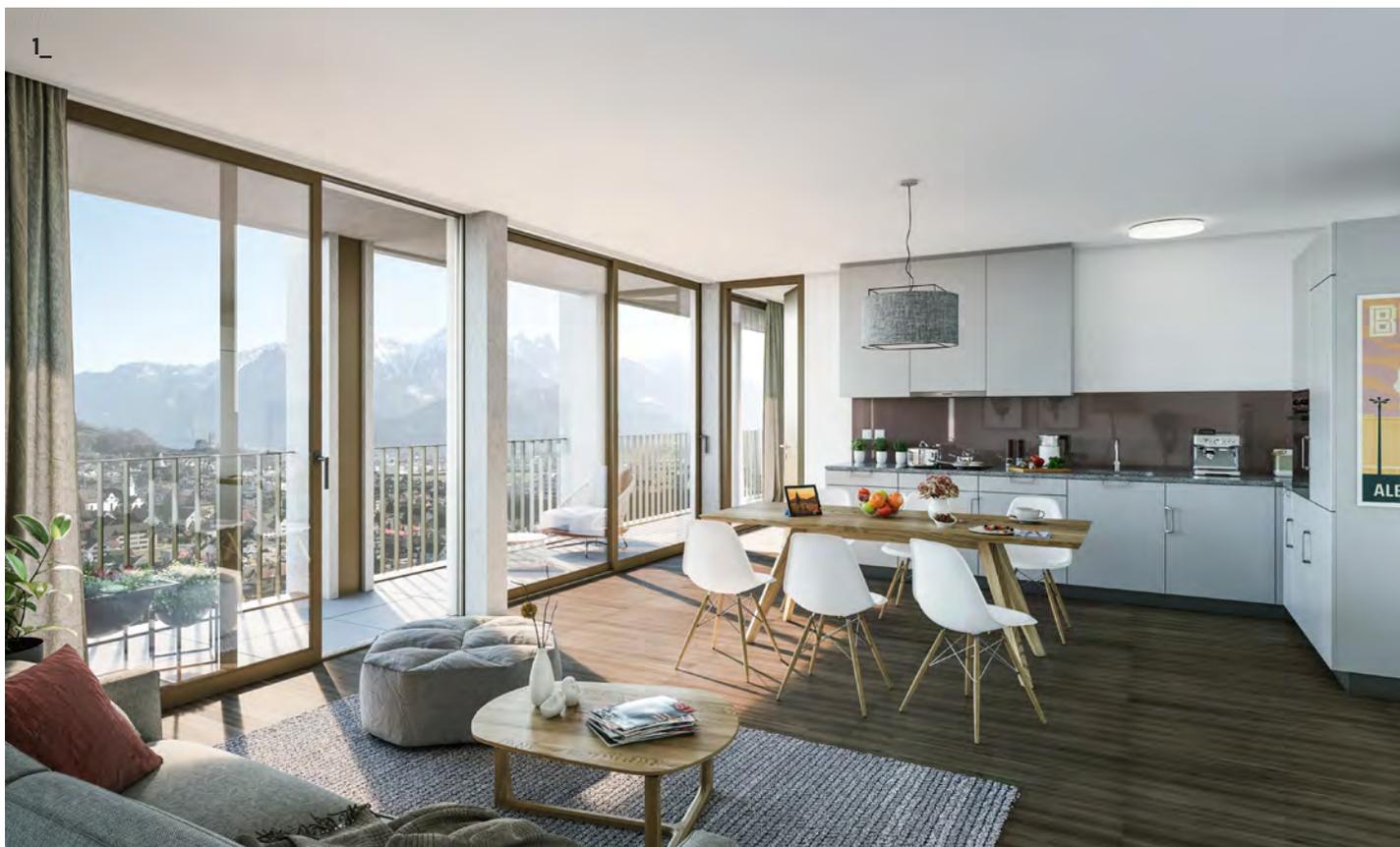
Die künftigen Mieter dürfen sich auf eine Überbauung freuen, die es so kein zweites Mal gibt. Auf hochwertige Mietwohnungen mit grandioser Weitsicht, mit überdurchschnittlichen Raumhöhen und durchdachten Grundrissen.

#### Pensionskasse Thurgau

Die Pensionskasse Thurgau (pk.tg) ist eine selbständige öffentlich-rechtliche Pensionskasse. Sie versichert 11500 Mitarbeitende von Arbeitgebern mit einem öffentlichen Auftrag. Dazu zu zählen sind 4300 Bezüger von Rentenleistungen. Mit einem Vermögen von 3,7 Mia. Franken gehört die pk.tg in der Ostschweiz zu den grössten Kassen. Das Vermögen wird im Rahmen der Vorschriften des Bundesgesetzes über die berufliche Alter-, Hinterlassenen- und Invalidenvorsorge investiert. Dazu gehört auch das Investment in direkt gehaltene Immobilien, was rund 444 Mio. Franken ausmacht.

Kontakt und weitere Informationen  
Öffnerei auf der Seite 40.

- 1\_\_ Von den hellen Wohnungen geniesst man die Sicht über die umliegende Bergwelt und das Dorf Mels.
- 2\_\_ Die Fassade der Öffnerei ist ein neuer Bestandteil des Melsener Ortsbildes.



## Kurzinterview mit Romeo Vetter Real Estate Manager bei der Pensionskasse Thurgau

### Sind die Arbeiten im Zeitplan?

Die Realisierung der Wohnungen auf dem Areal der ehemaligen Öffnerei läuft wie geplant. Wir werden nach den Sommerferien mit der Vermarktung der Wohnungen starten, die im zweiten Quartal 2020 bezugsbereit sein werden.

### Was bedeutet es für Sie, Mitinvestor in diesem Projekt zu sein?

Die Pensionskasse Thurgau ist als Mitinvestor Teil eines einmaligen Projekts.

### Mit welchen Vorteilen darf ein künftiger Mieter einer Wohnung rechnen?

Der Neubau auf dem Areal der ehemaligen Öffnerei bietet Mietwohnungen an einer Eigentumslage mit grandioser Weitsicht. Die gesamte Überbauung ist hochwertig geplant und verfügt über einen arealeigenen Park mit Freibad und Sauna, ein Restaurant und weitere Geschäftsnutzungen in den Erdgeschossen. Die Bewohner können quasi «mieten, wo andere Ferien machen». Zudem bietet die Überbauung vielfältige Grundrisse – von der 1.5-Zimmerwohnung für Singles, über die 5.5-Zimmer-Familienwohnung bis hin zum Wohn- und Arbeitsatelier. Beim Ausbau der Wohnungen achten wir besonders auf die Qualität und schaffen ein hochwertiges Wohnerlebnis. Die künftigen Mieter dürfen sich also auf eine Überbauung und Mietwohnungen freuen, die es so in der Region kein zweites Mal gibt.

# SPINNEREI

## 3. ETAPPE

### Grossartig wohnen über dem Tal (Bezugsbereit: 2021)

Die Spinnerei trägt die prominenteste Fassade des Uptown-Ensembles und ist damit das Gesicht des alten und neuen Stoffel Areals. Durch den Abbruch der Anbauten kommt der 38 Meter hohe Bau in seiner ursprünglichen Schönheit und Grösse zur Geltung.

Hinter den alten Fabrikmauern wurden einst jene Fäden gesponnen, die in der benachbarten Weberei zusammenliefen – nun finden hier Loftwohnungen, Gewer-

beräume und Ateliers Platz. Sie hieven das alte Gemäuer in die Gegenwart – post-industrielles Ambiente trifft auf modernen Wohnkomfort. Charakteristisch für das ganze Ensemble sind die hohen Räume, die grosszügigen Raumdimensionen und die zeitgemässe Ausstattung.

Äussere Vorzüge dieser Wohnlage sind die freie Sicht ins Tal und eine Baute, die von zwei Seiten belebt wird: Eine Flanke berührt die Stoffelgasse, die andere den In-

nenhof zwischen Weberei und Spinnerei.

Während die talseitigen Lofts vom Erdgeschoss bis ins Dachgeschoss mit ihrer Aussicht punkten, bieten die bergseitigen Wohnungen Aussenplätze auf der Sonnenseite. Auf Balkonen, Terrassen und Gartensitzplätzen kann man Bergsicht und wärmende Sonne geniessen.

Im Umbauprozess erhält die historische Fassade wieder ihren ursprünglichen Glanz. Am Ende wird die Fabrik komplett neuwertig dastehen. Der sehr solide Bau wird durch Tragstrukturen zusätzlich verstärkt, die charakteristischen Säulen werden entlastet und «stützen» nurmehr den industriellen Charme. Die erhöhten Anforderungen für Eigentumswohnungen betreffend Erdbebensicherheit, Schallschutz und Brandschutz werden vollumfänglich erfüllt.

Auch der hochwertige Innenausbau lässt keine Wünsche offen. Alle Räume sind mit Fussbodenheizung und einem hohen Wärmedämmstandard ausgestattet, die Wohnungen sind mit einem Lift erschlossen, die Kommunikations-Infrastruktur befindet sich dank Glasfaserleitung auf aktuellstem Stand und als zeitgemässes Sahnehäubchen wird in der Garage eine Lademöglichkeit für E-Autos eingerichtet.

Die 60 Lofts werden als Einraumwohnungen verkauft. In ihrer Ausgestaltung gibt es allerdings reichen kreativen Spielraum.





Mit Hilfe von Zimmertrennwänden oder stimmungsvollen Vorhängen lässt sich ein weitläufiger Raum in eine Mehr-Zimmer-Wohnung verwandeln; die Lofts sind mit entsprechenden Vorinstallationen ausgerüstet. Die Wohnungen in der Spinnerei lassen sich auf diese Weise in bis zu sechs Zimmer unterteilen. Das im Kaufpreis bereits enthaltene Gestaltungsbudget kann dafür eingesetzt werden.

Sollten sich die Wohn-Bedürfnisse mit den Jahren verändern, können Trennwände leicht wieder entfernt oder nachgerüstet werden.

Mit sechs Loft-Typen bietet die Spinnerei einzigartige Wohnqualität für Familien, Singles und Paare. Was sie verbindet, ist das fantastische Raumerleben, das Geräumige, Lichte und Luftige des Loftlebens. Aus der Gebäudetiefe von 28 Metern ergeben sich teils auch extravagante Grundrisse.

In der kleineren **Loft für Singles und Paare** vereinen sich Ambiente, Raumhöhe und moderne Ausstattung zum zeitgemässen Wohnerlebnis. Diese Loft ist klar ausgerichtet: Sie fokussiert auf die freie Sicht, den sonnigen Balkon oder den grossen Gartensitzplatz im EG.

Die **Dachloft** bietet himmlische Aussichten und teilweise über 5 Meter Raumhöhe. In den meisten Ausführungen ist sie mit einer bis zwei Terrassen ausgestattet. Besonderen Charme verleihen ihr die Panorama-Gaube und die riesigen Dachfenster, die die Räume mit Tageslicht durchfluten.

In der geräumigen **Eckloft** finden Sie das Maximum von allem: Licht, Luft, Aussicht. Im Parterre geniessen Sie einen grossen Gartensitzplatz zum sonnigen Hof, in den oberen Etagen gehören grosse Balkone und adlerhorstähnliche Eckbalkone zum Exterieur.

Die ungewöhnliche Raumtiefe der langgezogenen **Durchschussloft** lässt das Herz kreativer Geister höher schlagen; in dieser Loft schöpfen Sie punkto Variabilität aus dem Vollen. Als Tüpfchen auf dem «i» bietet sie ihren Bewohnern beides: freie Aussicht ins Tal und einen Balkon auf der Sonnenseite.

Ganz besondere **Liebhaber-Wohnungen** sind die an der nordwestseitlichen Stirnseite der Spinnerei angelegten Lofts. Hier sind die enorm dicken Natursteinmauern sicht- und spürbar. Dazu kommen grosszügige Terrassen und weite Panoramafenster. Zu den Wohnungen für Liebhaber

zählt auch die **Maisonette** im ersten Dachgeschoss. Sie vereint eine geräumige, sonnige Terrasse mit fabelhafter Aussicht.

Zwei helle **Passerelle-Wohnungen** runden das Spinnerei-Ensemble ab. Hohe Räume sorgen für das Luftige, die Loggia und die grossen Fenster nach Südost und Nordwest für das Lichte. Von hier werden Sie ausserdem mit einem freien Blick auf das Leben im Hof und den Stoffelplatz beschenkt.

Das Geschoss mit den hohen Gewölbedecken, das direkt an die Stoffelgasse angrenzt, wird zu **Gewerberäumen und Ateliers** umgewandelt. Sie sind alle mit WC und Wasseranschluss ausgestattet und können auf die jeweilige Nutzung zugeschnitten ausgebaut werden.

Kontakt und weitere Informationen Spinnerei auf der Seite 40.

- 1\_ Spannende Dachwohnung mit grosszügigem Aussenbereich
- 2\_ Durchschusswohnung mit Aussicht.
- 3\_ 1:1 Modellwohnung in der Spinnerei





## STIMMEN AUS MELS

---

### «Was halten Sie vom neuen Projekt Stoffel Mels?»



**ROLF BRÄM  
SARGANS  
BERGMALER & VELOFAHRER**

---

«Leben ist Veränderung. Dass das brachliegende, historische Stoffel-Betriebsgelände zu einem zukunftsgerichteten, neuen und attraktiven Lebensraum wird, betrachte ich als absolut positiv. Hier kann ein neues Wohngefühl an besonderer Lage entwickelt werden. Leicht erhöht am Zugang zum Weisstannental, über dem Talgrund, mit Ausblicken auf Mels-Sargans, über das Sarganserland hinaus und weiter auf die umliegenden Berggipfel. Im Winter mit Skigebieten praktisch vor der Haustüre und im Sommer ein Eldorado nicht nur für Wander- und Velofans!»



**ANDREAS ACKERMANN  
HEILIGKREUZ  
LOHNUNTERNEHMER & LANDWIRT**

---

«Mein Grossvater hat einst im Stoffel gearbeitet, es war seine Lebensstelle. Ich finde es gut, dass die alten Bauten weiterleben. Das Projekt auf dem Stoffel Areal gibt unserem Dorf einen frischen Anstoss; es kommen neue Leute, sie schlendern vielleicht durch die Strassen, kaufen frische Brötchen, beleben die Gemeinschaft und zahlen nicht zuletzt auch Steuern. Ich denke, was dort oben Neues entsteht, ist gut für Mels.»



**DENISE ZIMMERMANN  
MELS/WANGS  
LANGSTRECKENLÄUFERIN**

---

«Der Stoffel ist ein Wahrzeichen wie das Nidberg Schlössli. Beide gehören zu Mels und prägen das Dorfbild. Ich bin damit gross geworden. Besonders schön war es jeweils, wenn ich mit meiner Mutter zum Stofflädeli hoch spazieren durfte und wir dort zusammen Stoffe auswählten. Ich verbinde viele Kindheitserinnerungen mit der alten Fabrik und freue mich, dass sie neu belebt wird.»



**ERNESTINA ABBÜHL  
SARGANS  
KÜNSTLERIN**

---

«Das Stoffel Areal wird mit viel Stil umgestaltet. Seit meiner ersten Begegnung mit der architektonischen Umsetzung bin ich fasziniert von den Innenräumen der hellen und hohen Lofts. Wohlbefinden, Leichtigkeit, bewusste Einfachheit versprühende Atmosphäre: Das sind Attribute, die ich spontan damit verbinde.»



**DANIEL GRÜNENFELDER  
MELS  
GESCHÄFTSFÜHRER TAMINA THERME**

«Ich bin überzeugt, dass die Umnutzung vom Stoffel einen Mehrwert für das Dorf mit sich bringt. In der heutigen Zeit, wo alle von verdichtetem Bauen reden, geht man mit diesem Projekt mit gutem Beispiel voran.»



**JULIE ZOGG  
WELTMEISTERIN IM  
PARALLELSLALOM 2019**

Alpin-Snowboarderin Julie Zogg hat von den Weltmeisterschaften in Park City 2019 eine Goldmedaille mit nach Hause gebracht. «Man arbeitet hart für solche Erfolge», sagt die Melserin.

An diesem Tag sei einfach alles aufgegangen, so Julie Zogg. Sie sei perfekt vorbereitet gewesen und mental sowie körperlich topfit. Das war nicht immer so. «Ich habe in meiner Karriere schon einige Hochs und Tiefs erlebt.» Nachdem sie in ihren Junior-Jahren schon fünf Mal Weltmeisterin war, zwang sie eine Knieverletzung, einen Gang zurückzuschalten. Und jetzt steht sie bei den Profis wieder ganz oben.

«Man arbeitet hart für solche Erfolge und das jahrelang», sagt die 26-Jährige. Dafür darf man sich dann auch richtig feiern lassen. Zurück in der Heimat wurde «Champ Julie» mit Pauken und Trompeten empfangen. Eine Huldigung, die junge Sportlerin gerührt entgegennahm. Hinter ihr lagen turbulente Tage und sie war glücklich, wieder zuhause zu sein. «Daheim ist dort, wo Familie und Freunde sind.» Ein Ort zum Kraft tanken.

Auftanken kann Julie Zogg auch in der Natur – mit ein Grund dafür, dass ihr die Region so gut gefällt. Im Winter komme sie kaum dazu, im Sarganserland zu trainieren, aber wann immer es die Zeit zulasse, finde man sie auf dem Pizol.



**GISELA SALGE  
MELS  
AUTORIN**

«Bei der Recherche für die Lesung von Literatur im Sarganserland im September 2014 habe ich mit vielen Menschen gesprochen, die in ihren jungen Jahren oder bis zur Pensionierung in der Stoffelfabrik arbeiteten. Ich erhielt dabei durchwegs positive Antworten. Das Umbau-Projekt wird also emotional von lebendigen und freundlichen Erinnerungen getragen. Dass damit auch das ganze Areal wieder zu neuem, bunten Leben erwacht, dass die alte Fabrik-Fassade nachts über Mels wieder leuchten wird, freut mich sehr.»



**KATHI KENEL  
FLUMS  
BUCHHALTERIN**

«Gerne erinnere ich mich daran, wie ich vor einigen Jahren zusammen mit meinem Sohn sehr früh an einem frostigen Novembertag die Strasse hochfuhr. Wir durften als Statisten beim Filmdreh «Akte Grünigener» mit dabei sein. Die Kulisse der Fabrik passte sehr gut zum Film und mit den authentischen Kleidern fühlten wir uns in eine düstere Zeit zurückversetzt. So spannend das Erlebnis war, kehrten wir doch gerne in die Jetztzeit zurück. Es freut mich, dass auch das Fabrikgebäude in der Gegenwart neu belebt werden wird.»

# NATUR & UMGEBUNG



## Tektonikarena – monumental

Nirgendwo sieht man die Resultate der Vorgänge, die zur Gebirgsbildung geführt haben, so deutlich und monumental wie in der Tektonikarena Sardona rund um den Piz Sardona. Entlang der weit herum sichtbaren Linie, der Glarner Hauptüberschiebung, schieben sich 270 Millionen Jahre alte Gesteine über eine Distanz von 35 Kilometern auf «nur» 40 Millionen Jahre alte Gesteine. Die Tektonikarena ist eine von nur 200 Unesco-Weltnaturerbestätten und, geologisch gesehen, eine der spannendsten. Sie spielt in der gleichen Liga wie der Grand Canyon, die Galapagos Inseln oder das Barrier Reef.

[www.unesco-sardona.ch](http://www.unesco-sardona.ch)

## Neue Generation, gleiche Spitzenqualität



## Weinstube Alter Torkel – mitten im Rebberg

In der Weinstube Alter Torkel in Jenins gibt es richtig gutes Essen, herzlichen Service und hervorragende Weine aus der Bündner Herrschaft – und dies mitten im Rebberg. Der Jeninser Torkel hat, nach sanfter Umgestaltung, seinen alten Charme behalten. Die mächtige Baum- presse, original aus dem Jahr 1722, ist eine Zeugin aus ganz alter Zeit. Ein besonderes Ambiente, das einen ernährt, erfrischt und aufgetankt wieder in den Alltag entlässt. [www.torkel.ch](http://www.torkel.ch)



## Holmikers – humoristische Akrobatik

Die «Komiker auf dem Holmen» sind dem Turnverein Mels entstiegen. Sie waren die erste humoristische Akrobatikgruppe, die ihre Gags und Effekte konsequent mit Musik untermalte. Dies, riskante Akrobatik, überraschende Effekte und ein perfektes Outfit machen die Vorführungen zu einem einmaligen Erlebnis. Da ihre wortlosen Handlungen von Jung und Alt jeder Nationalität verstanden werden, erhalten sie in der ganzen Welt Zirkusauftritte: China, Japan, Russland, Kanada, Monaco, um nur einige zu nennen.

[www.holmikers.ch](http://www.holmikers.ch)

Seppi Kalberer hat das Restaurant Schlüssel, Aushängeschild der regionalen Gastronomie und ein schweizweit bekannter Repräsentant der Gemeinde Mels, seinem Sohn Roger übergeben. Wie übernimmt man eine Küche, die zuvor mit 17 Gault-Millau Punkten ausgezeichnet war? Mit einer Mischung aus Neuem und Bewährtem. Sicher geblieben sind aufwändige Saucen, und die geschmorten Kalbsbacken, eine kulinarische «Jahrhundert-Erfindung» seines Vaters. Sonst folgt der Junior Chef seinem eigenen Konzept. Und Roger hat bewiesen, dass er es kann: Die 17 Punkte bleiben im Haus. Eine tolle Leistung in einem umkämpften Markt.

[www.schluesselmels.ch](http://www.schluesselmels.ch)

# Pizol – Tourenfahren und Pistenflitzen

Der Pizol ist nicht nur ein Wanderparadies im Sommer (die 5-Seenwanderung gehört zu den beliebtesten Wanderungen der Schweiz). Der Berg hat auch im Winter viel zu bieten – zum Beispiel eine der lohnendsten Skitouren im Voralpengebiet. Sie kredenzt dem Tourenläufer ein Naturerlebnis mit Rundumaussicht auf die Alpenkette und eine überaus lange Abfahrt. Skifahrer und Snowboarder flitzen über 23 verschiedene Pisten und toben sich im Riderpark

aus. Der täglich frisch präparierte Schlittelweg führt 3,5 Kilometer durch verschneite Wälder zur Mittelstation Maienberg und bei guten Schneeverhältnissen sogar 7 Kilometer bis ins Tal. Sechs extra präparierte Wege bringen Schneeschuh- und andere Wanderer direkt ins Winterzauberland. Übrigens, ein heisser «Kafi Lutz» in der Pizolhütte passt immer!

[www.pizol.com](http://www.pizol.com)



## Jazzkeller – Jazz bis Cajun



Seit 1986 ist der Jazzkeller im Zunfthaus zum Löwen in Sargans eine der besten Adressen in der Ostschweiz für authentischen, traditionellen Jazz, für Swing, Boogie, Soul, Blues aber auch mal für Cajun und Zydeco. Während der Jazz Saison (Oktober – März) versetzen Sie einheimische, nationale und internationale Jazzbands mit virtuosen, wilden Piano Klängen, schmelzender Saxophonmusik, Blues Harmonica Solos oder erdigen Jazzstimmen nach New Orleans.

[www.jazz-sargans.ch](http://www.jazz-sargans.ch)



## AUS MELSERWASSER WIRD BIER

**Ralph Bärtsch und Philipp Meier haben ein nicht alltägliches Hobby: Alle zwei bis drei Wochen brauen die beiden Melser Lehrer Bier. In den mehrere hundert Jahre alten Natursteinkellern des Oberlihus reifen mittlerweile vier Sorten ihres Melser Meibär Biers.**

Melserwasser, Gerstenmalz, Hopfen, Hefe: Diese Grundzutaten finden sich in allen vier Meibär Bieren – Meibär Original, Meibär Gafarrä Häx, Meibär Tobelwind und Meibär Weissstanne. Mit ihrem «Original» haben Philipp Meier (Mei) und Ralph Bärtsch (Bär) am ersten Swiss Beer Award Gold geholt. Ein Ereignis, das die Melser Hobby-Braumeister mit Stolz erfüllte. Sie beschreiben ihr erstes «Baby» als leichtes Bier, naturtrüb, malzig, nicht hopfenbetont und daher kaum bitter. Ein Bier, dem der Ruf anhaftete, dass es auch Frauen mögen.

Kürzlich war Brautag. Eine weitere Portion Melserwasser sollte in Bier verwandelt werden. Wie immer hatten Bärtsch und Meier die Malzkörner schon im Vorfeld geschrotet. In einer kleinen Mühle wird das Getreide jeweils vor dem Brauen geöffnet, damit es seine Wirkung im Brauprozess optimal entfalten kann. Am Brautag selber geht es nicht mehr um die einzelnen Zutaten, sondern um deren Zusammenspiel. «Zunächst erhitzen wir im Brautank 200 Liter Wasser auf 52 Grad,

dann geben wir rund 40 Kilo geschrotetes Malz hinzu. Ähnlich wie bei einem Teebeutel lassen wir das Malz im warmen Wasser ziehen. Parallel setzen wir einen programmierten Temperaturwechsel in Gang. Schliesslich geben wir eine auf die jeweilige Biersorte abgestimmte Menge Hopfen dazu, lassen den Sud eine Stunde lang kochen, kühlen ihn auf 20 Grad hinunter und geben ihn in den Gärtank. Nach drei Wochen Reifeprozess füllen wir den frischen Gerstensaft in Halbliter-Flaschen ab. Aus 200 Litern Melserwasser werden so 400 Flaschen Melser Bier.»

Das Meibär Bier wird auf Melser Boden in den Restaurants Schlüssel und Traube sowie im Alten Kino serviert. Meier und Bärtsch mögen ihren Lehrerberuf und planen keine unbändige Expansion. Das Geheimnis ihres Erfolgs orten die beiden Braumeister im frischen Melserwasser, in der Reifung im Natursteinkeller und in ihrer Liebe zum Handwerk.

[www.melserbier.ch](http://www.melserbier.ch)

# «WIR ARBEITEN ABSOLUT CHEMIEFREI»

Schon als Bub hegte Meinrad Gmür eine Leidenschaft fürs Fischen. Das Kochen übernahm damals seine Mutter. Heute sagt der Besitzer der Forellenzucht Schwendi im Weisstannental: «Ich koche sehr gerne – es ist für mich Erholung.»

**Ich habe gelesen, dass Sie schon als Junge gerne gefischt haben. War es immer schon Ihr Traum, das Fischen zum Beruf zu machen?**

Tatsächlich hegte ich schon als Knabe eine Leidenschaft fürs Fischen. Wenn ich an schulfreien Nachmittagen meine Gummistiefel hervorholte, wusste meine Mutter, am Abend würde sie frische Forellen braten können. Der Murgbach rief. An einer geeigneten Stelle legte ich mich auf den Bauch ins Gras, wartete auf eine Forelle, und griff im richtigen Moment schnell und kräftig zu. Oft versteckten sich die Fische hinter den Steinen. Hatte ich eine Forelle gefangen, zog ich die Gummistiefel aus, füllte sie mit Wasser aus dem Bach und liess die Fische darin schwimmen. So transportierte ich sie dann nach Hause. «Junge, Junge, du weisst doch, dass das verboten ist», sagte meine Mutter dann – freute sich zugleich aber sehr über den Fang.

**Viele Gewässer waren im Sommer 2018 zu warm für Fische. Wie ging es Ihren Forellen?**

Unsere eigene Quelle liefert 450 Liter Wasser pro Minute und ist maximal 12 Grad warm. Sogar im heissen Sommer 2018 hat die Wassertemperatur diesen Wert nie überschritten. Das hat auch die Experten erstaunt.

**Wer sind Ihre Abnehmer?**

Unsere Forellen und Saiblinge werden in nahezu allen Gourmet-Restaurants der näheren und weiteren Umgebung zubereitet. Auch Manor Sargans beliefern wir zwei Mal wöchentlich mit unseren Produkten. Viele unserer Forellen filetieren und räuchern wir. Das Kalträuchern ist

*«Unsere Forellenleber ist schweizweit etwas ganz Einmaliges.»*

aufgrund der geringen Temperaturen ein längerer und schonender Vorgang. Wir füllen den Ofen maximal zur Hälfte. Auch das wirkt sich positiv auf das Resultat aus. Angeheizt wird der Ofen mit Schweizer Sägemehl. Wichtig ist, dass es einer Sägerei entstammt und rein ist. Es darf keinerlei Ölsuren oder Harz enthalten. Derzeit nutzen wir Buchen-Sägemehl. Das milde Buchenaroma ist ideal für Fische. Als nächstes möchte ich auch Kirsche und Erle testen.

Wir arbeiten übrigens absolut chemie- und antibiotikafrei. Der natürliche Abgang ist dadurch natürlich höher aber hohe Qualität ist uns wichtig.

**In einem Ihrer Becken dürfen auch Gäste fischen.**

Ja. Wer möchte, kann bei uns seine Forel-

len selbst fangen. Fischerruten werden bei Bedarf von uns zur Verfügung gestellt. Das Fischen ist bei Familien mit Kindern sehr beliebt. Aber auch Firmen oder Vereine nutzen es gern als Teamevent.

**Und dann haben Sie auch Ihr eigenes Restaurant, das Fischerstübli. Gemütlich sieht es aus mit dem Feuer im Schwebenofen, den weissen Tischtüchern, Stoffservietten und Blumen.**

Ich koche sehr gerne. Für mich ist das Erholung. Am liebsten verarbeite ich lokale und saisonale Produkte. Frische Spargeln, Eierschwämme oder Steinpilze zum Beispiel passen wunderbar zu Fisch. Viele unserer Stammkunden kommen aus Zürich, der Bündner Herrschaft und Liechtenstein. Und unsere Forellenleber ist schweizweit etwas ganz Einmaliges.

*Meinrad und Esther Gmür betreiben seit vielen Jahren die Forellenzucht und das Restaurant Fischerstube in der Schwendi im Weisstannental. [www.forellenzucht-weisstannen.ch](http://www.forellenzucht-weisstannen.ch)*

REZEPT VON MEINRAD GMÜR  
**Forellenmousse**



**Zutaten**

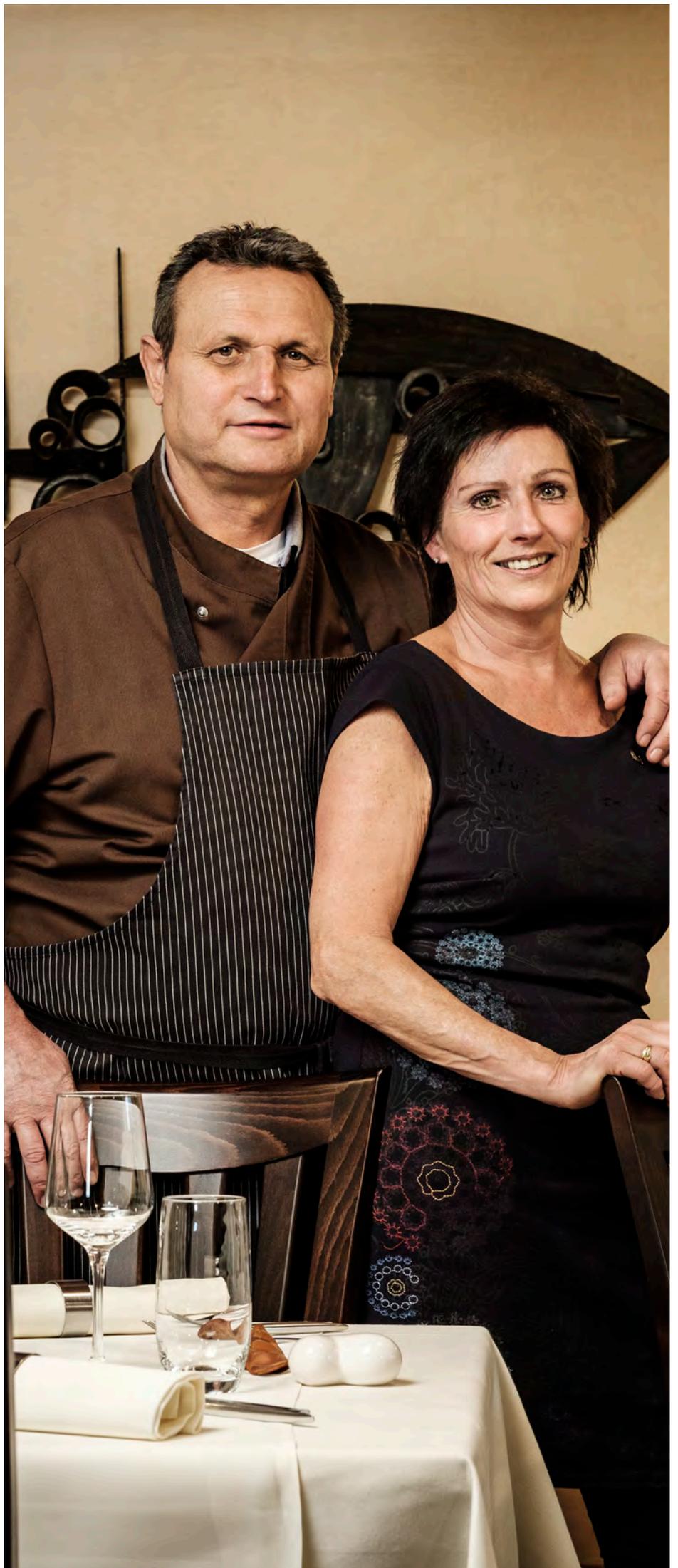
für 4 Personen als Vorspeise  
250 g Forellenfilets, kalt geräuchert  
1 EL Cognac  
2 EL Rahm  
2 TL Sulzpulver  
1,5 dl Rahm

**Zubereiten**

Sulzpulver in 1 dl siedendem Wasser auflösen und abkühlen lassen. Forellen kleinschneiden, zusammen mit Cognac und Sulz im Mixer pürieren. Steif geschlagenen Rahm darunterziehen.

Mindestens 2-3 Stunden in den Kühlschrank stellen.

Vorbereitungszeit: 10 Min  
Kochzeit: 3 Min  
Ruhezeit: 2-3 Stunden  
Schwierigkeitsgrad: einfach



# PERSONEN & DIVERSES



## Meier Hug Architekten AG

Michael Meier und Marius Hug studierten an der Fachhochschule Winterthur und an der ETH Zürich. Danach gründeten sie im Jahr 2001 ihr Architekturbüro in Zürich. Ihre seither realisierten Gebäude decken ein breites Spektrum verschiedener Bauaufgaben und konstruktiver Lösungen ab. Mehrere ihrer Projekte wurden bereits ausgezeichnet. Mit einem Team von rund 50 Mitarbeitern planen sie derzeit zwei Wohntürme in Arbon, das Hauptquartier Avaloq mit der Wohnsiedlung Manegg West in Zürich, die Umnutzung der alten Textilfabrik Stoffel in Mels, und den zivilen Flugplatz Dübendorf.

[www.meierhug.ch](http://www.meierhug.ch)



Interview mit Frieder Käser,  
dipl. Ing. Architekt BTU,  
Projektleiter Altbauten

## «SCHÖN, DAS PROJEKT WACHSEN ZU SEHEN»

**Welches sind Deine Aufgaben als Projektleiter Uptown Mels?**

Im Moment ist meine Aufgabe vor allem, den Überblick zu wahren. (lacht) Dadurch, dass wir mit verschiedenen Etappen gleichzeitig beschäftigt sind, befassen wir uns gleichzeitig mit ganz unterschiedlichen Inhalten und Massstäben. Diese Vielseitigkeit ist sehr interessant.

**Alt- oder Neubauten: Welches ist Dein Lieblingsgebiet?**

Mich faszinieren besonders die Altbauten und ihre Umnutzung. Wir verleihen einem alten Gebäude ein neues Gesicht und damit neues Leben. Eine Geschichte wird weitergeschrieben. Eine solche Verschmelzung von Alt und Neu macht den Ort zu etwas Besonderem.

**Was ist aus Deiner Sicht besonders spannend am Projekt in Mels?**

Die erwähnte Vielfalt, die Kombination von Alt und Neu sowie die schiere Grösse. Diese grosszügigen Dimensionen würde man sich bei einem Neubau nie erlauben. Bei den Altbauten stossen wir gelegentlich auf Überraschungen. Da muss man immer reagieren können. Das macht unheimlich viel Spass. Ich bin wohl alle ein bis zwei Wochen einmal in Mels. Vieles kann man nur vor Ort entscheiden. Und jetzt, da die Baustelle läuft, ist es einfach schön, das Projekt wachsen zu sehen.

**Du stammst aus Süddeutschland. Wie lange lebst Du schon in der Schweiz?**

2014 kam ich nach Zürich. Uptown Mels ist mein erstes Projekt in der Schweiz. Die Schweizer Architektur hat mich schon immer fasziniert. Hier wird das Bauen stärker wertgeschätzt als in Deutschland.

**Woher stammt Dein Interesse an Umnutzungen?**

Ich habe in Cottbus studiert, das liegt zwischen Dresden und Berlin. Im Osten Deutschlands gibt es unzählige Industriebrachen, die auf ein zweites Leben warten. Diese Altbauten und ihr Potenzial inspirierten mich. In meiner Diplomarbeit ging es um die Umnutzung des ehemaligen Kraftwerkes Heegermühle in Eberswalde. Es wurde wie das Stoffel Fabrik Ensemble Ende des 19. Jahrhunderts erbaut.

**Hast Du aktuell ein architektonisches Lieblingsthema?**

Im Moment begeistern mich ganz besonders die imposanten Treppenhäuser der Altbauten in Uptown Mels. Die machen einfach Spass.

**Was zeichnet die «alten» und neuen Uptown-Wohnungen aus?**

Die Wohnungen in den Altbauten leben von ihrer ungewöhnlichen Grosszügigkeit, von der schieren Dimension. Die Neubauwohnungen sprechen grundsätzlich eine ähnliche Sprache und leben von den grossen Fensterflächen. Sie zeichnen sich besonders durch ihre Lage am Hang aus.

# «ES GIBT FAST IMMER EINE LÖSUNG»

Interview mit Marco Faoro, Ralbau AG, Projektleiter & Käuferbetreuer



## Was ist Ihre Aufgabe als Käuferbetreuer im Projekt Uptown Mels?

Ich helfe den Käuferinnen und Käufern dabei, sich ihre neue Loftwohnung auf den Leib zu schneiden. Beim Innenausbau haben sie grossen Gestaltungsspielraum. Dabei gilt es Fristen und Termine einzuhalten. In diesem Prozess, der im Minimum fünf Monate dauert, berate und begleite ich sie.

## Wie gehen Sie dabei vor?

In erster Linie informiere ich die Käufer über ihre Möglichkeiten und zeige ihnen Konsequenzen auf. Später fungiere ich als Mittelsmann zwischen ihnen und den Lieferanten, hole Offerten ein, halte Rücksprache mit Bauleitern und Architekten. Und manchmal bin ich auch Seelsorger: Manchen wächst der Prozess an einem bestimmten Punkt über den Kopf. Dann brauchen sie etwas mehr Zeit und ein Extra-Gespräch.

## Welches sind die häufigsten Käuferwünsche?

Fast alle Käuferinnen und Käufer wünschen sich eine individuelle Raumeinteilung. 1 bis 2 separate Zimmer sind beinahe Standard. Diese Anpassungen sind gleichzeitig die ersten Änderungswünsche, die ich meinen Kollegen von der Bauleitung weitergebe. Danach geht es um Gestaltung und Ausstattung, etwa um die Wahl von Bad und Küche, Bodenmaterial und Plättchen.

## Gibt es Grenzen der Machbarkeit?

Eine klare Grenze bei diesem Projekt ist die Fassade: An ihr darf gemäss Heimatschutz nicht gerüttelt werden. Was die innere Gestaltung der Lofts anbelangt, gibt es fast immer eine Lösung.

## Gibt es etwas, das Sie Käuferinnen und Käufern besonders häufig raten?

Sie sollten sich nicht zu sehr unter Druck setzen. Ausserdem kann es nützlich sein, sich ab und zu die Frage zu stellen: Brauche ich das wirklich?

## Raten Sie gelegentlich auch von etwas ab?

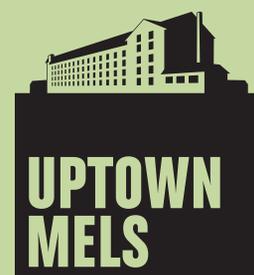
Nein, abraten würde ich nicht. Meine Aufgabe ist es, die Vor- und Nachteile einer Entscheidung aufzuzeigen. Eine Aufgabe, die mir seit rund 20 Jahren sehr viel Freude macht. Man lernt eine Menge – über Prozesse, Material und Menschen.

## Was ist für Sie persönlich das Interessante an diesem Projekt?

Besonders spannend ist, dass es sich nicht um einen kompletten Neubau, sondern um eine Umnutzung bestehender Substanz handelt. Der historische Altbau erfordert einen besonderen Umgang. Wir gestalten hier auch keine herkömmlichen Wohnungen, sondern Lofts. Das eröffnet kreativen Freiraum.

[www.ralbau.ch](http://www.ralbau.ch)

# Aus «Uptown Mels» wird «Stoffel Mels»



STOFFEL MELS

Das Umnutzungsprojekt heisst «Uptown Mels», ein treffender Name. Einerseits zeigt er die Verbundenheit mit Mels und andererseits bedeutet er auch die Lage oberhalb des Dorfkerns. Weil aber der Name «Stoffel» seit bald 100 Jahren die Fabrik geprägt hat, wird die Adresse der künftigen Bewohnerinnen und Bewohner «Im Stoffel» heissen. Die Zufahrt wird «Stoffelgasse» genannt und der zentrale Platz wird zum «Stoffelplatz». So lebt die Geschichte weiter, einfach auf eine ganz neue Art.



## Stationen im Leben einer Weisstanner Tanne

Bei der Aufrichte wird der fertige Rohbau traditionellerweise mit einem Baum geschmückt. So auch in Uptown Mels. So – und doch etwas anders. Die Tanne aus dem Weisstannental durfte ihr ganzes Potenzial entfalten. Es diente nicht nur als Richtbaum, sondern – indem es mit dem Kran kurz über die Weberei gehievt wurde – auch als Sujet für die Uptown Weihnachtskarte. Seine Reise endete auf dem Melser Dorfplatz, wo es vom Richtbaum zum Weihnachtsbaum wurde. Das nennt man Upcycling!

## «Einzigartigkeit zeichnet das Projekt aus»

INTERVIEW MIT RENÉ WALSER, LEITER PRIVAT- UND GESCHÄFTSKUNDEN OST SGKB, MITGLIED DER DIREKTION



**Welche Kriterien werden bei einer Kreditvergabe in dieser Grössenordnung angewendet?**

Das Gesamtkonzept muss stimmen. Die Bauherrschaft muss das erforderliche Know-how, entsprechende Erfahrung und die nötigen Kapazitäten haben. Weiter müssen die Aussichten, dass die Wohnungen tatsächlich verkauft resp. vermietet werden können, positiv sein. Die eingebrachten Eigenmittel der Bauherrschaft und die gewährte Baufinanzierung müssen in einem gesunden Verhältnis stehen. Bei dieser Grössenordnung ist es auch üblich, dass sich Banken zu einem Kreditkonsortium zusammenschliessen, was wir in diesem Fall mit der Bank Linth getan haben.

**Wie wird das Projekt bei der SGKB beurteilt, was gefällt besonders?**

Wir beurteilen das Projekt sehr positiv. Deshalb sind wir auch gerne als Finanzierungspartner dabei. Besonders gefällt uns, dass damit aus einer verlassenen Industriebrache ein lebendiges Wohnquartier mit spezieller Ambiance entsteht. Dieses aussergewöhnliche Projekt ist ein Gewinn für die Region mit überregionaler Ausstrahlung.

**Wie schätzen Sie die Zukunftsperspektiven ein?**

Mit der Stoffel-Überbauung entsteht attraktiver Wohnraum, der sicher auch in Zukunft auf grosses Interesse stossen wird. Bei dieser Anzahl Wohnungen und der etappenweisen Erstellung wird es eine gewisse Zeit dauern, bis alle Wohnungen am Markt platziert sind. Das Interesse an der ersten Etappe zeigt, dass sich viele Menschen für diese Wohnform begeistern können. Gerade die Einzigartigkeit zeichnet das Projekt ja aus.

**Wie schätzen Sie den Wohnungsmarkt im Sarganserland ein?**

Der Ostschweizer Immobilienmarkt ist stabil, es gibt nach wie vor eine hohe Nachfrage nach Wohnungen und Häusern. Das Sarganserland ist eine sehr attraktive Wohngegend, die von den guten Verkehrsverbindungen profitiert. Mit der hohen Bautätigkeit in den letzten Jahren ist das Angebot gewachsen, das geht mit einer etwas höheren Leerstandsquote einher. In diesem Umfeld ist es entscheidend, dass Neubauprojekte qualitativ hochwertig und attraktiv gelegen sind. Was für das gesamte Sarganserland gilt, gilt sicher auch für Mels. Aufgrund der Lebensqualität, der Infrastruktur und der laufenden Entwicklung wird Mels auch in Zukunft eine attraktive Wohngemeinde bleiben.  
St.Galler Kantonalbank  
[www.sgkb.ch](http://www.sgkb.ch); [mels@sgkb.ch](mailto:mels@sgkb.ch)

# EINE IDEALE BESETZUNG FÜR UMNUTZUNGEN

Ein Projekt der Grössenordnung von Uptown Mels lässt sich nicht im Alleingang stemmen. Gefragt sind vielschichtige Erfahrung und Fachwissen im Bereich Immobilienentwicklung, aber auch Unternehmergeist und Marketingverständnis, dazu Verhandlungsgeschick mit Behörden und Entscheidungsträgern. Eigenschaft, über die alle drei Initianten von Uptown Mels verfügen: **David Trümpler**, **Marco Brunner** und **Dieter von Ziegler**.

Im Dezember 2012 gründeten sie die ATS AG (Alte Textilfabrik Stoffel AG) und legten mit der Übernahme der ehemaligen Fabrik den Grundstein zu deren Umnutzung. Ihre Kompetenzen und Stärken ergänzen sich, so dass die drei Immobilien-

entwickler prädestiniert sind für ein Projekt wie die Umnutzung der alten Stoffel-Fabrik in Mels.

Für alle drei Initianten ist Uptown Mels ein wichtiger Meilenstein in einer Reihe erfolgreicher, ähnlich gelagerter Projekte. Dazu gehören die preisgekrönten Wohnsiedlungen «Im Lot» ([www.imlot.ch](http://www.imlot.ch)), die auf dem Areal einer stillgelegten Baumwollspinnerei in Uster realisiert wurde sowie die Alte Spinnerei in Murg ([www.altespinnerei.ch](http://www.altespinnerei.ch)). Weitere Objekte aus dem Portfolio der Investoren sind das Trümpler Areal in Uster ([www.truemplerareal.ch](http://www.truemplerareal.ch)) oder «Station Oberkemptthal» in Effretikon ([www.stationoberkempttal.ch](http://www.stationoberkempttal.ch)).

## «Von höchster architektonischer Qualität»

Uptown Mels ist ein in allen Teilen ausgewogenes Projekt. Es vereint Alt- und Neubauten zu einem spannenden Ganzen und besticht durch höchste architektonische Qualität. Die archaische Ausstrahlung und die einmalige Lage der prägnanten Fabrikanlage schaffen eine hohe Anziehungskraft. Das Angebot an individuellen Wohnungen – sowohl in den Fabrikgebäuden als auch in den ergänzenden Neubauten – entspricht den Bedürfnissen verschiedenster Zielgruppen. Die Bewohnerinnen und Bewohner dürfen sich freuen, dass die Umnutzung der Textilfabrik ein positives Zeichen setzt.

**Peter Ess**,  
Architekt, Jurypräsident Studienauftrag



**DAVID TRÜMPLER**  
Verantwortlicher Gesamtprojekt

Der Immobilienspezialist hat ein Faible für alte Fabrikareale und hat bereits mehrere historische Industriestandorte einer neuen Bestimmung zugeführt. Sein Bezug liegt in der Familie, die Fertigkeit ist ein Erbe. Die Trümpfers waren seit Anfang des 19. Jahrhunderts in der Textilindustrie tätig. Nach der Schliessung der Betriebe wurde David Trümpfers Generation mit der Umnutzung der Branchen betraut. Auch persönlich inspiriert ihn das Flair der alten Fabriken: Zusammen mit seiner Frau und den zwei Kindern bewohnt er eine Loft auf dem Areal Im Lot in Uster. Wenn es die Zeit zulässt, bekocht er gerne Familie und Freunde und erobert beim Segeln neue Horizonte.



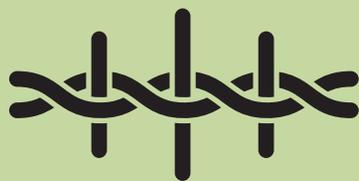
**MARCO BRUNNER**  
Verantwortlicher Marketing

Marco Brunner teilt diese Faszination für Industriegeschichte. Zu seinen erfolgreichsten Projekten gehört das Areal Im Lot in Uster, das er mit seiner vierköpfigen Familie seit 17 Jahren selbst bewohnt. «Die Grosszügigkeit einer Loftwohnung würde ich nicht wieder hergeben», sagt er dazu. Auch ausserhalb der eigenen vier Wände liebt er es weitläufig: In seiner Freizeit unternimmt der Ustermer Berg- und Skitouren oder greift zum Tennisracket. Wenn ihn die Lust am grossen Abenteuer packt, fährt er mit seinem 65er Ford Mustang an der legendären «La Carrera Panamericana» in Mexico mit, einer Rallye, die lange Zeit als härtestes Rennen der Welt gegolten hatte.



**DIETER VON ZIEGLER**  
Verantwortlicher Verkauf

Gleich mehrere Fäden laufen bei Dieter von Ziegler zusammen: Textil-Knowhow, Immobilien, Loftprojekte und beste Beziehungen in die Region. Seit von Ziegler 1996 den Familienbetrieb in Murg schliessen musste, hat er eine multiple professionelle Tätigkeit entfaltet: Er ist Immobilienentwickler, Immobilienverwalter, Hotelier, Gastronom und Investor. Durch seine Frau und die drei Töchter ist er privat von Frauenpower umgeben – was einen Faden der Familiengeschichte aufnimmt: Die Spinnerei Murg wurde wesentlich von Frauen mitgeprägt. Wenn neben Arbeit und Familie etwas Zeit übrigbleibt, bringt Dieter von Ziegler sie mit Freunden, auf Reisen, beim Ski fahren oder Tennis spielen.



## Verkehrsknotenpunkt Sargans

Das Stoffel Areal liegt acht Busminuten vom Verkehrsknotenpunkt Sargans entfernt und ist damit mit dem internationalen Schienen- und Autobahnnetz direkt verbunden. In Sargans laufen das Seetal, das Rheintal und das Churer Rheintal zusammen. Hier befindet sich ein Autobahndreieck mit der A3 und der A13. Zürich und St. Gallen, Buchs, das ganze Rheintal von Liechtenstein bis St. Margrethen und nach Süden bis Chur sind innerhalb weniger als einer Stunde erreichbar.

Um das Stoffel Areal nahtlos mit dem Verkehrsknotenpunkt Sargans zu verbinden, soll eine direkte Buslinie mit einer eigenen Haltestelle eingeführt werden.

Stoffel Areal - Bahnhof  
Sargans: 9 Minuten

Sargans - Chur: 19 Minuten  
Sargans - Vaduz: 32 Minuten  
Sargans - Buchs: 9 Minuten  
Sargans - Zürich: 55 Minuten  
Sargans - St. Gallen: 59 Minuten  
Sargans - Davos: 84 Minuten

## Kultur im Herzen von Mels



Das neue Melser Gemeinde- und Kulturzentrum (GKZ) vereint ab 2020 Kultur und Dorfleben unter einem Dach. Der Rohbau steht, es geht zügig voran.

Im Dorfzentrum tut sich was. Hier, im Herzen von Mels, bekommt die Kultur ein neues Zuhause. Eine Plattform für Vereine und kulturelle Anbieter – in einer ganz neuen Grössenordnung: Im Hauptsaal sollen bis zu 1500 Personen Platz finden.

### Konzerte, Theater, Versammlungen

Das neue Kulturzentrum soll zum kulturellen Leuchtturm der Region werden. Auf dem Programm stehen etwa Theater, Kammerkonzerte und Kunstausstellungen, Public Viewings, Partys, Festivals und Bühnenshows, Turnerunterhaltungen, Märkte und Versammlungen.

Das GKZ schenkt Mels nicht nur neue Kultur- und Vereinsräume, sondern auch einen neuen Markt- und Festplatz mit Wasserspiel und schattenspendenden Einzelbäumen. Sein Herzstück ist der Löwensaal mit der veränderbaren Bühne. Er bietet bei Konzert- und Theaterbestuhlung Platz für 780 Besucher. Zwei weitere Säle im Obergeschoss sind als Probelokale konzipiert. Bei der Planung wurde besonderes Augenmerk auf eine gute Akustik gelegt.

### Platz geschaffen

Vor dem Baustart waren verschiedene Prozesse zu durchlaufen: Abstimmungen

gewinnen, Einsprachen bereinigen, Platz schaffen. Zwei Häuser, zwei Ställe und zwei Restaurants mussten weichen. Auch finanziell lässt man sich das Projekt etwas kosten, wie der von der Bürgerschaft genehmigte Baukredit in Höhe von 26,7 Millionen Franken vor Augen führt. Schliesslich soll das künftige Gemeinde- und Kulturzentrum über Mels hinaus strahlen.

### Dorfkern

Der Volksmund behauptet, Gründe zum Feiern gebe es immer und überall. Man sagt, die Melser Bevölkerung verkörpere diesen Ausspruch perfekt. Eine Kleinigkeit genügt – schon strömen der Melser und die Melserin auf den Dorfplatz und stellen Festbänke auf.

Der Melser Dorfkerne ist nicht nur der Ort, wo Feste fallen, ihn findet man auch im Inventar schützenswerter Ortsbilder der Schweiz (ISOS). Die Gemeinde ist sich seiner Vorzüge bewusst: «Der Dorfkerne soll auch in Zukunft zentrale Stärke von Mels sein.» Man wünscht sich eine lebendige Begegnungszone, auch im Alltag. Gemütliche Cafés, Fachgeschäfte, Handwerksbetriebe und Wirtshäuser sollen künftig in einer verkehrsberuhigten Zone zum Sein und Bleiben einladen.

# «ENERGIEHOLZ LEISTET EINEN WICHTIGEN ÖKOLOGISCHEN BEITRAG»



## INTERVIEW MIT RUEDI MELI, PRÄSIDENT DER ORTSGEMEINDE MELS

Herr Meli, was halten Sie vom Projekt Uptown Mels?

Ich begrüsse die Umnutzung der alten Industriebaute. Das Projekt mit allen vier Etappen ist eine gute, durchdachte Sache. Ich staune über das Tempo bei der Umsetzung, über das Engagement der Bauherrschaft und das grosse Interesse der Melser Bevölkerung. Wir werden auch gut mit einbezogen; die Bauherrschaft informiert regelmässig und lädt zu Besichtigungen ein.

Als Präsident einer der grössten Waldbesitzerinnen im Kanton sind Sie beruflich involviert: Die Schnitzelheizung im Stoffel wird mit Melser Holzsnitzeln gefüttert. Woher stammt das Holz?

Wir gewinnen das Holz von Bäumen aus dem ganzen Gemeindegebiet, von Weiss-tannen über Plons bis Heiligkreuz und Ragnatsch. In der Regel wird es bis kurz vor dem Verbrauch in den Melser Wäldern gelagert. Dann erst wird es zerhackselt und in die Heizungslager gefüllt. Bislang be-

treiben wir in Mels zwei Holzsnitzelheizungen. Die Heizung im Stoffel wird die Dritte sein. Allerdings werden wir sie vorerst nur beliefern, nicht selber betreiben. Wir freuen uns über den neuen Abnehmer auf dem alten Industriegelände. Energieholz ist Teil unseres Einkommens und es ist uns wichtig, einen ökologischen Beitrag zu leisten. Die Schnitzelproduktion trägt auch zum Arbeitsplatzertand und zur Wertschöpfung in der Region bei.

Sie haben einen persönlichen Bezug zum Stoffel Areal.

Ja, ich bin am Vorderberg aufgewachsen und wohne heute an der Haldenstrasse. Damals, während meiner Schulzeit, habe ich in der Textilfabrik gearbeitet und ein paar Rappen verdient.

Früher habe ich den Stoffel jeden Tag von oben gesehen, heute sehe ich ihn täglich von unten. Ich verfolge den Bau-Fortschritt und was ich sehe, gefällt mir. Veränderungen tun dem Dorf gut. Mels mit seinen bäuerlichen Strukturen hat Charme und das Stoffel Areal steigert mit seiner neuen Nutzung den Bekanntheitsgrad weit über die Region hinaus.



## Aus «Abfall» wird Wärme

Für die Holzsnitzelproduktion wird nicht ganz «marktaugliches» Holz zu Energieholz verarbeitet. Laub und Nadeln bleiben dabei grösstenteils im Wald und liefern dem Boden Nährstoffe. Die Schnitzelheizung bietet eine kostengünstige und umweltfreundliche Möglichkeit, das Holz zu nutzen: ohne weite Transportwege und aufwändige Verarbeitung. Es wird noch im Wald zu Schnitzeln verarbeitet und dann direkt in den eigens geschaffenen Lagerraum auf dem Stoffel Areal transportiert. Über eine Förderanlage gelangen die Schnitzel vom Schnitzelbunker in den Kessel und verbrennen dort geruchsfrei, sauber und CO2 neutral.

# IM GROSSEN STIL

Beim Einrichten Ihrer Loft gibt es eine Grundregel: Möchten Sie das Charakteristische des Loftwohnens betonen, achten Sie darauf, dass Sie Flächen frei lassen und sparsam möblieren. Geniessen Sie den Freiraum um sich! Sparsam heisst aber nicht kleinlich: In einer Loft darf gross gedacht werden. Das Lichte und Luftige eröffnet kreativen Spielraum. Extralange, elegante Tische und opulente Sofas setzen Akzente und nehmen es mit den grossartigen Raumdimensionen auf. Das Gleiche gilt für grossformatige Bilder oder Spiegel. Sie unterstreichen das Volumen und verleihen der Wohnung je nach Vorliebe einen entschiedenen Farbtupfer. Um die Raumhöhe zu betonen, kann auch mit Tapeten oder von der Decke hängenden Leuchten experimentiert werden. Säulen und Träger geben den Lofts im Stoffel Areal eine leichte räumliche Struktur. Darüber hinaus lassen sich die Wohnungen durch Arrangieren von Regalen, Pflanzen und stimmungsvollen Vorhängen flexibel gestalten. Apropos Vorhänge: Während klassische Rollos das Lichte betonen, erzeugen Vorhänge (genauso wie Teppiche, Kissen oder Plaids) eine akustische Wohnlichkeit. Sie bringen zudem Wärme, Farbe und Stimmung ins Spiel.





# KONTAKT



## WEITERE INFORMATIONEN UND KONTAKT



**Verkauf Weberei und Spinnerei**  
Alte Textilfabrik Stoffel AG  
Fabrikstrasse  
8887 Mels

Telefon +41 81 720 35 45  
[www.uptownmels.ch](http://www.uptownmels.ch)  
[info@uptownmels.ch](mailto:info@uptownmels.ch)

Möchten Sie Uptown Mels persönlich erleben? Vereinbaren Sie mit uns einen Besichtigungstermin.



**Vermietung Öffnerei**  
Cristuzzi Immobilien-Treuhand AG  
Sandro Salerno  
Zürcherstrasse 1  
7320 Sargans

Telefon +41 81 511 61 67  
[s.salerno@cristuzzi.ch](mailto:s.salerno@cristuzzi.ch)

## IMPRESSUM

**Herausgeber**  
Alte Textilfabrik Stoffel AG  
Fabrikstrasse  
8887 Mels

**Inhaltskonzept / Redaktion**  
Alte Textilfabrik Stoffel AG  
[www.uptownmels.ch](http://www.uptownmels.ch)  
Silja Lippuner  
[www.klingeling.ch](http://www.klingeling.ch)

**Gestaltungskonzept / Realisation**  
Alte Textilfabrik Stoffel AG  
[www.uptownmels.ch](http://www.uptownmels.ch)

**Fotografie**  
Peter Fuchs  
[www.peterfuchs.ch](http://www.peterfuchs.ch)

Weitere Bilderquellen:  
S. 2 zVg Mettler Prader, S. 3 (Inhalt) zVg Gemeinde Mels; S. 3 (Editorial) zVg Guido Fischer; S. 15 zVg Christian Wagner; S. 26 zVg Rolf Bräm; S. 26 zVg. Ernestina Ab-bühl; S. 27 zVg Daniel Grünenfelder; S. 27 zVg Julie Zogg; S. 28 zVg Torkel Jenins; S. 28 zVg Schlüssel Mels; S. 31 zVg Meinrad Gmür; S. 32 zVg Meier Hug Architekten; S. 33 zVg Marco Faoro; S. 34 zVg René Walser; S. 36 zVg Gemeinde Mels

**Architekturvisualisierungen**  
S. 2 oben, 10–13, 15, 17 oben, 19, 40 nightnurse  
[www.nightnurse.ch](http://www.nightnurse.ch)  
S. 2 unten, 16, 17 unten, 21, 22, 23 Raumgleiter  
[www.raumgleiter.com](http://www.raumgleiter.com)

**Architekturzeichnungen**  
S. 9 Meier Hug Architekten AG  
[www.meierhug.ch](http://www.meierhug.ch)

**Druck**  
Pagina AG Buchbinderei  
[www.pagina.ag](http://www.pagina.ag)

Stand März 2019: Alle Angaben sind unverbindlich. Die Möblierungen auf den Plänen und Visualisierungen dienen als Beispiele und sind nicht Bestandteil des Ausbaus. Der dargestellte Ausbaustandard zeigt teilweise auch individuelle Käuferwünsche, welche zusätzlich bestellt und erworben werden können. Änderungen bleiben bis Bauvollendung vorbehalten.

© 2019 – Alte Textilfabrik Stoffel AG

so wanderbar...



...mit 5-Seen-Wanderung u.v.m.

**pizol**  
Bad Ragaz – Wangs

Pizolbahnen AG • Loissstrasse 50 • 7310 Bad Ragaz  
Telefon +41 (0)81 300 48 30 • info@pizol.com  
www.pizol.com

HEIDLAND



Mein erstes Haus.

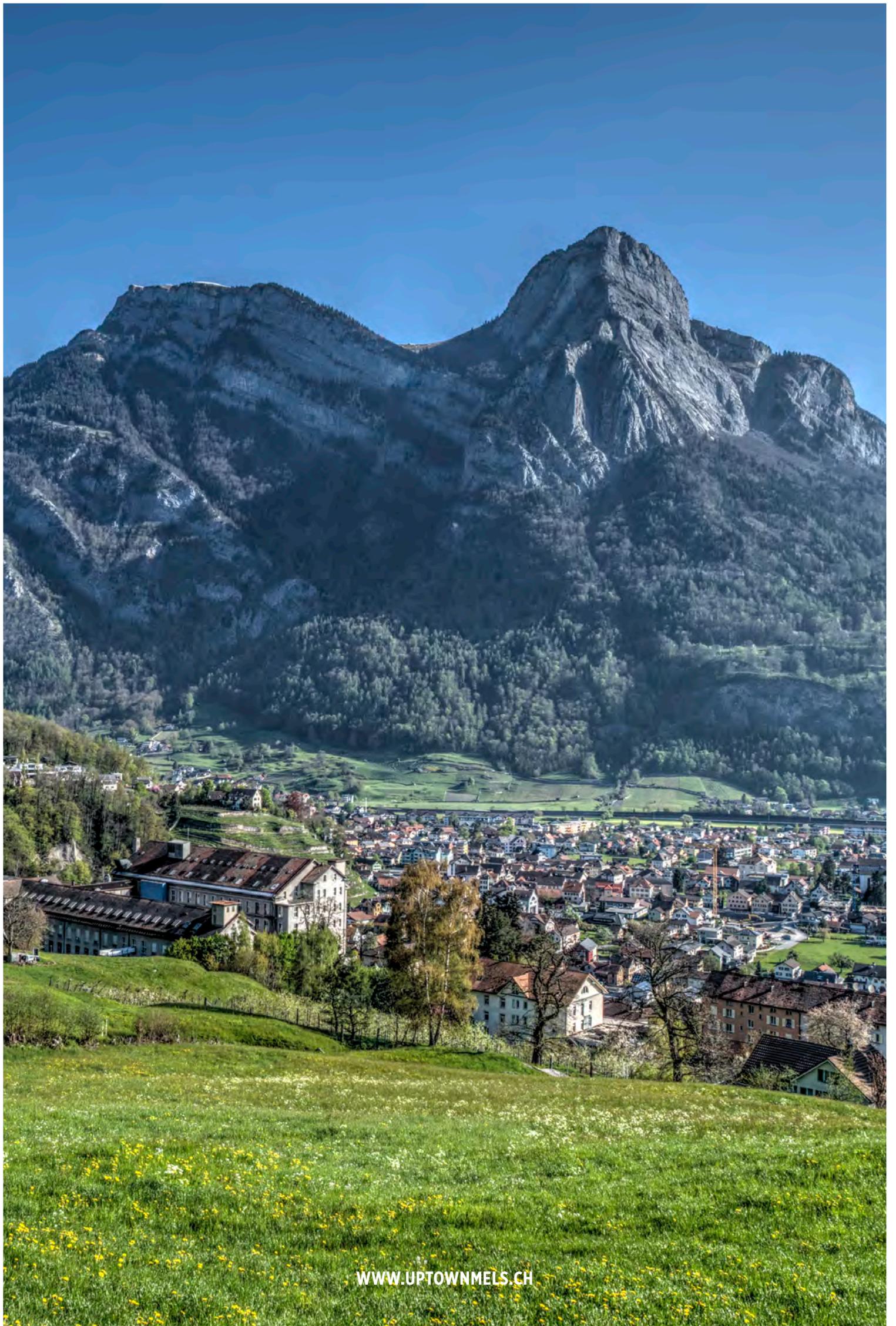
## Meine erste Bank.

Der Drang nach mehr Gestaltungsspielraum. Die Zukunft ausmalen. Ein eigenes Zuhause. Wer so denkt, ist bei der St.Galler Kantonalbank an der richtigen Adresse. Sie kennt den Immobilienmarkt und weiss aus langer Erfahrung, was sich wo mit welchem Modell sicher und preiswert finanzieren lässt. Das hat sie für viele zur ersten Bank gemacht. **sgkb.ch**

Bahnhofstrasse 23, 8887 Mels  
Telefon 081 723 01 81



**St.Galler  
Kantonalbank**



[WWW.UPTOWNMELS.CH](http://WWW.UPTOWNMELS.CH)